Attinghausen

2021

Neues Gemeinderecht für Attinghausen

Das Brüsti endlich im Aufwind

Homeschooling macht Schule

Andi Imhofs Karriere beeindruckt

Impressum

Herausgeberin:
Gemeinde Attinghausen
6468 Attinghausen
www.attinghausen.ch

Redaktionsteam:

Natascha Dittli, Mitglied
Mühlestatt 2, Attinghausen

Ingrid Gisler, Gemeinde
Schulhausweg 9, Attinghausen

Remo Infanger, Mitglied
Allmendstrasse 35, Attinghausen

Daniel Kempf, Gemeindeschreiber
Schulhausweg 9, Attinghausen

Thomas Tresch, Gemeinderat
Wehrheim 20a, Attinghausen

Satz:
tinto ag, Grafik & Text
Lehnplatz 18, 6460 Altdorf
www.agentur-tinto.ch

Druck:
Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112, 6472 Erstfeld
www.gasserdruck.ch

Titelbild:
Drohnenbild vom neuen Sportplatz
Daniel Kempf

Wie gefällt Ihnen die Ausgabe der Dorfzeitung Attinghausen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.
info@attinghausen.ch

Mitarbeiter/in gesucht
Vielleicht haben Sie Zeit und Lust, die nächste Ausgabe unserer Dorfzeitung mitzugestalten? Dann melden Sie sich doch einfach bei uns:
info@attinghausen.ch

Alle Rechte vorbehalten. Eine ganze oder teilweise Reproduktion des in dieser Veröffentlichung enthaltenen Materials darf nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeinde Attinghausen erfolgen. Verschiedene Artikel sind in männlicher Form abgefasst. Selbstverständlich ist in solchen Fällen stets auch die weibliche Form mitgemeint, die jedoch wegen der Lesefreundlichkeit nicht ausdrücklich erwähnt ist.

Dem Freiherrendorf und seiner Schule seit zwanzig Jahren treu

Im Frühjahr 2000 wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch als Klassenlehrperson an der Primarschule Attinghausen eingeladen. Im Gesprächsraum sassen mir der gesamte Schulrat und Pfarrer Franz Imhof gegenüber. Überrascht war ich, dass ich mich vor einer so grossen Gruppe behaupten musste. Aber ich konnte einen guten Eindruck hinterlassen und mir wurde eine Anstellung angeboten, die ich dankend annahm. Im August 2001 empfing ich dann meine ersten Schulkinder aus Attinghausen. Der Schulbetrieb von damals war von internen Abläufen und Regelungen gesteuert. Ungeschriebene Gesetze mussten befolgt werden. Veränderungen wurden unter der «Weisheit» «Das hemmer scho immer so gmacht!» kaum Chancen gelassen. Die Führung und die Aufsichtspflicht der Schule unterlag hauptsächlich dem Schulrat. Neue Formen von Unterricht wurden kritisch beobachtet und es benötigte viel Klärungs- und Überzeugungsarbeit bei Eltern, Schulrat und auch Arbeitskollegen/-innen. Die Vorbereitungen der ersten Schulverlegung im Rahmen des Italienischunterrichts waren ordnerfüllend und die Bedenken der Eltern gross. Doch stetes Vorantreiben beim Schulrat und die Unterstützung der damals amtierenden Schulinspektoren ermöglichten schliesslich die erste Durchführung der Schulverlegung. Ein Grundstein für zukünftige Projekte im ausserschulischen Lernen wurde gelegt. Solche gewinnbringenden Anlässe sind aus dem Schulprogramm heutzutage nicht mehr wegzudenken. Die Durchführung ist seit einigen Jahren sogar kantonal vorgeschrieben.

Mit der Installation einer pädagogischen Schulleitung im Schuljahr 2003/04 wurde die Schul- und Unterrichtsentwicklung merklich vorangetrieben. Bewährtes wurde belassen oder optimiert. Neues wurde ermöglicht und unterstützt. Unsere Schule erlebte einen Qualitätsschub. Fortschrittlichkeit wurde über die Kantonsgrenzen hinaus wahrgenommen. Ein

starker Teamgeist zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden begann sich zu entwickeln. Kooperationen mit externen Institutionen wurden eingegangen und gaben zusätzlichen Aufschwung. Der Aus- und Umbau der Schulräume und die Installation einer zeitgemässen ICT-Infrastruktur machten unsere Schule zu einem bevorzugten Arbeitsort für Lehr- und Fachpersonen. Diese Zeit der Veränderung habe ich als sehr spannend, herausfordernd und befriedigend erlebt. Ich liess mich zu beruflichen Höchstleistungen antreiben. Mittlerweile bin ich seit zwanzig Jahren – inzwischen als Schulleiter – dem Freiherrendorf und seiner Schule treu. Es gab Momente, wo ich mir einen Weggang überlegte, um mich anderweitig oder anderswo zu verwirklichen. Doch hielten mich immer wieder die gleichen Dinge davon ab: Die angenehme Schulgrösse, die flexibles Agieren und zukunftsorientierte Entwicklung ermöglicht. Die wertschätzende Zusammenarbeit mit kommunalen Behörden, die mich immer wieder aufs Neue motiviert. Die Verbundenheit und das Vertrauen, welches das Elternhaus unserer Schule und seinen Beteiligten entgegenbringt. Hauptsächlich aber die erfüllende Arbeit zu Gunsten der Attinghauser Schulkinder, die mir persönliche Befriedigung gibt. Mein Arbeitsplatz entspricht dem Streben der Gemeinde Attinghausen, ein Wohlfühldorf zu sein.

Inhalt

Vorwort Thomas Walker 2
Editorial Anita Zurfluh-Zgraggen 3

Aus der Gemeinde
Jubilarinnen und Jubilare 2021 4–5
Gemeindeversammlungen 4–5
Neuer Sportplatz kann sich sehen lassen 20–21
Corona-Pandemie 22
«Herzlichen Dank für das grosse Vertrauen» 23
Gemeindepersonal 24

Pfarrei
Rückblick Weisser Sonntag 6
Heilige Firmung in Attinghausen 6
St. Nikolausbrauch in Attinghausen 6–7

Tourismus
Unser Hausberg Brüsti 8–9
Neue Tourismuskommission 9
Ryysboogäbriggä – eine Odyssee mit Happy End 10

Infothek
Nützliche Adressen 11
Termine und Veranstaltungen 2021 12–13
Statistiken 13
Parteien und Vereine 14
Die häufigsten Nachnamen in Attinghausen 16

Publireportage
Mit der Kamera den Moment einfangen 15

Schule
Waldmorgen der 3. Klasse 16
Schule in der Gärtnerei 17
5 Fragen an die Schulhündin Elly und ihr Frauchen 18
Homeschooling an der Kreisschule Seedorf während des Lockdowns 19

Vereine & Sport
Einstellung Schiessbetrieb in Attinghausen 25
Vor heimischem Publikum abzutreten wäre eine Ehre 26–27

In eigener Sache 27

Geschätzte Attinghauserinnen und Attinghauser

Mit dem 31. Dezember 2020 endete ein sehr spezielles Jahr, das mit dem Begriff «Covid-19» geprägt war. Der gesamte Gemeinderat und die Verwaltung blicken auf ein aussergewöhnliches Jahr zurück. Periodisch übt der Gemeindeführungsstab den Ernstfall für Ereignisse wie Hochwasser, Grossbrand etc. Aber auf Covid-19 waren wir nicht vorbereitet. Anfang Jahr hörten wir, dass in China ein hoch ansteckendes Virus ausgebrochen ist. Damals ahnten wir nicht, dass dieses Virus uns nächstens auch derart fordern wird. Praktisch von einem Tag auf den anderen war alles anders. Die Schulen wurden geschlossen, ältere Menschen durften nicht mehr besucht werden, Grosskinder durften ihre Grosseltern nicht mehr sehen usw. Und nebst der Wirtschaft kam auch das gesellschaftliche Leben praktisch zum Stillstand. Die Sportplatzeröffnung, das Jungwachtslager, der Neuzuzügerapero, die Landratspräsidenten- und die Jungbürgerfeier, die Chilbi und der Samichlauseinzug konnten nicht durchgeführt werden, was wir sehr bedauern. Wie sich das Jahr 2021 entwickeln wird, ist ungewiss. Doch gemeinsam werden wir es schaffen, das Virus in Schach zu halten. Nichts desto trotz wollen wir nach vorne blicken. Der Gemeinderat hat sich für 2021 Einiges vorgenommen.

Am 27. September 2020 haben Sie mit Ihrer Stimme bzw. einem JA-Anteil von 80 % der finanziellen Beteiligung auf dem Brüsti zugestimmt. Wir freuen uns sehr, dass mit diesem klaren Bekenntnis der Attinghauser Bevölkerung der Betrieb auf dem Brüsti gesichert ist und dass mit den geplanten Investitionen unser Hausberg in neuem Glanz erstrahlen wird. Wird der Tourismus angekurbelt, so reisen mehr Leute aufs Brüsti. Das ist ein Mehrwert für die Wirtschaft, die Gesellschaft und sehr bedeutend für unsere Gemeinde.

Und welche Themen beschäftigen uns im 2021? Die baulichen Massnahmen zum Hochwasserschutz am Palanggenbach sind

mitten in der Ausführung und dauern noch bis 2023 an. Die neue Verkehrsbrücke über den Palanggenbach soll realisiert werden. Zudem sind wir an der Ausarbeitung der Langsamverkehrsbrücke über die Reuss und den damit verbundenen Anpassungen am Verkehrsknoten beim Dorfeingang. Weitere Themen sind die Teilrevision der Nutzungsplanung auf dem Brüsti und das damit verbundene Siedlungsleitbild, die Instandhaltung und Erweiterung der Wander- und Bikewege und der jährliche Unterhalt und die Sanierungen unserer Gemeindestrassen.

Der Gemeinderat und die gemeindlichen Behörden werden auch im neuen Jahr ihre Aufgaben wahrnehmen, damit Sie sich wohlfühlen in unserem Dorf. Falls Sie eine Anregung oder ein Anliegen haben, Lob oder Kritik anbringen möchten, zögern Sie nicht, melden Sie sich bei uns.

Geschätzte Attinghauserinnen und Attinghauser, im Namen des Gemeinderats wünsche ich Ihnen alles Gute im 2021 und danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Bleiben Sie gesund!

Text **Anita Zurfluh-Zgraggen, Gemeindepräsidentin**
Foto **Valentin Luthiger**

Älteste/r Einwohner/in

27.12.1923
Anna Gisler, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

14.03.1924
Josef Arnold, Burgstrasse 12

95-Jährige

06.02.1926
Alois Arnold, Ballweg 2

08.03.1926
Maria Müller, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

90-Jährige

02.04.1921
Johann Arnold, Walter-Fürststrasse 4

25.07.1921
Georg Gisler, Freiherrenstrasse 17

14.09.1921
Josef Stadler, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

85-Jährige

19.03.1936
Josefina Herger-Volken, Reussstrasse 1

16.04.1936
Martin Bissig, Ruberli

15.10.1936
Eugen Burkhalter, Freiherrenstrasse 9

15.10.1936
Olga Burkhalter, Freiherrenstrasse 9

Gemeindeversammlung Juni 2020

Dank höheren Steuereinnahmen kann die Gemeinde 2019 ein viel besseres Jahresergebnis ausweisen, als ursprünglich budgetiert war.

Die Rechnung 2019 schliesst bei einem Aufwand von CHF 4'650'643 und einem Ertrag von CHF 5'391'310 mit einem Gewinn von CHF 740'667 ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 78'800. Das effektive Ergebnis ist somit um CHF 661'867 besser als budgetiert. Zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von insgesamt CHF 495'697 können vorgenommen werden. Der Restbetrag von CHF 244'970 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Gründe für das überaus positive Ergebnis sind vor allem höhere Erträge bei den Steuern. Bei den natürlichen Personen stiegen die Fiskalerträge um CHF 309'617. Ebenfalls einen Anstieg der Erträge gab es bei den Quellen- und bei den Kopfsteuern. Auch die Grundstückgewinnsteuern fielen um CHF 103'631 höher aus als budgetiert. Die Fiskalerträge bei den juristischen Personen hingegen brachen ein. Insgesamt verringerte sich der Ertrag um CHF 55'268.

Aus dem Finanz- und Lastenausgleich waren Mehreinnahmen von insgesamt CHF 161'684 zu verbuchen. Auf der Aufwandseite fielen die Kosten in vielen Bereichen tiefer aus als budgetiert. Der Personalaufwand ging nochmals zurück und lag gegenüber dem Budget um CHF 112'124 tiefer. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand lag bei CHF 728'958 und war somit gegenüber dem Budget um CHF 91'842 tiefer. Dies widerspiegelt die hohe Budgetdisziplin der verantwortlichen Personen. Wiederum höhere Kosten von insgesamt CHF 359'974 musste man bei der Restfinanzierung Pflegeheime verbuchen. Tiefere Ausgaben verzeichnete man bei der Wirtschaftlichen Hilfe.

Die Investitionsrechnung verzeichnet Ausgaben von netto CHF 510'140. Die Heizung für das Schulhaus und das Mehrzweckgebäude wurde für CHF 239'061 erneuert. Im Schulhaus wurden in einer zweiten Etappe die Fenster ersetzt. Abgeschlossen wurde die Belagssanierung der Gändlistrasse in der Höhe von CHF 62'366. Im Frühjahr 2019 stimmte das Volk dem Kredit für die Erneuerung des Sportplatzes zu. 2019 starteten die Arbeiten. Bisher wurden CHF 118'133 investiert.

Die Rechnung der Wasserversorgung weist einen Mehraufwand von CHF 54'535 aus. Budgetiert war ein Verlust von CHF 10'300. Zahlreiche kleinere Ereignisse, Leitungsbrüche und vor allem die Erweiterung des Reservoirs Ribi führten zu Mehrausgaben beim Unterhalt des Leitungsnetzes und zu einem höheren Energieverbrauch.

Die Delegierten zur Delegiertenversammlung der Kreisschule Seedorf wurden wiederum für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Alois Zurfluh, Edwin Maissen, Ivo Gisler, Patrick Camenzind, Markus Zurfluh, zwei Personen aus dem Schulrat sowie jemand aus dem Gemeinderat werden die Gemeinde Attinghausen vertreten.

Gemeindepräsidentin Anita Zurfluh informierte unter dem Traktandum «Orientierungen» über den Stand der Sanierungsarbeiten am Sportplatz Allmend. Die Sportstätte wird am 3. Juli 2020 für die Öffentlichkeit freigegeben und wartet mit vielen Neuerungen für Spiel und Spass auf. Anfang Mai haben Ingrid Gisler bei der Gemeindeverwaltung und Fabian Gisler als neuer Hauswart ihre Arbeit aufgenommen. Beim Halbanschluss Altdorf Süd hat der Gemeinderat bekanntlich Einsprache erhoben. Diverse Punkte im Zusammenhang mit Lärmimmissionen, Luftreinhaltung und weiteren Umweltbelastungen wurden bemängelt. Es handelt sich um ein laufendes Verfahren. Die Arbeiten für die Verbesserung des Hochwasserschutzes am Palanggenbach haben zwischenzeitlich begonnen. Neben einem Sekundärdamm sollen die Mündung des Palanggenbachs aufgeweitet und die neue Palanggenbachbrücke realisiert werden.

Text **Daniel Kempf**

Gemeindeversammlung November 2020

Nach mehreren Jahren budgetiert die Gemeinde für 2021 wieder einen Verlust. Die neue Gemeindeordnung entfaltet ab 1. Januar 2021 ihre Wirkung. Die Primarschule erhält neues Mobiliar und sämtliche zur Wahl stehenden Behördenmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Das Budget 2021 zeigt einen Aufwandüberschuss von CHF 141'000. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 5'247'000 und der Gesamtertrag liegt bei CHF 5'106'000. Auf der Ertragsseite ist bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen mit leicht höheren Erträgen zu rechnen. Bei den juristischen Personen hingegen wird aufgrund des wirtschaftlich schwierigen Umfelds mit einem starken Rückgang der Einnahmen zu rechnen sein. Ab dem Jahr 2021 wird die Aufgabenteilung und Teilrevision des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen dem Kanton und den Gemeinden im Kanton Uri (FiLa) seine Spuren in der Gemeinderechnung hinterlassen.

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 839'000 auf. Bei der Liegenschaft Schulhausweg 7 müssen die Fenster im 2. Stock (Wohnungen) und im Treppenhaus erneuert werden. Die Möbel in den Schulzimmern sind in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat beantragt deshalb einen Kredit von CHF 150'000 für die Neumöblierung, welcher einstimmig genehmigt wird. 2021 wird der Neubau der Unteren Palanggenbrücke realisiert. Der Kostenanteil für die Gemeinde Attinghausen beträgt CHF 292'500. Um die Liegenschaften der Schweinsberggasse besser vor Wasserschäden zu schützen, soll ein neuer Geschiebesammler gebaut und die Ableitung erneuert werden. Der beantragte Kredit hierfür beträgt CHF 355'000 und wurde am Abstimmungssonntag vom 29. November 2020 durch die Stimmbevölkerung genehmigt. Bei einem Gesamtaufwand von CHF 205'500 und einem Gesamtertrag von CHF 232'300 sieht das Budget 2021 der Wasserversorgung einen Gewinn von CHF 26'800 vor. Neben dem Budget der Einwohnergemeinde und der Wasserversorgung werden der Steuerfuss von 92 % und der Kapitalsteuersatz von 0,01 ‰ von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

Sämtliche zu wählende Behördenmitglieder aus dem Schulrat, der Baukommission und der Rechnungsprüfungskommission stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Simon Zgraggen (Präsident), Josef Zgraggen (Vizepräsident), Angela Wyrsch (Verwalterin) und Nicole Gisler-von Rotz (Sekretärin) aus dem Schulrat, Stephan Huwyler (Präsident) und Patrick Imhof (Vizepräsident) aus der Baukommission, Werner Mulle (Präsident) und Ruedi Zurfluh (Vizepräsident) aus der Rechnungsprüfungskommission wurden somit wiedergewählt.

Die neuen Rechtserlasse der Gemeinde, namentlich die neue Gemeindeordnung, die Verordnung über das Verfahren in den Behörden und die Verordnung über das Verfahren an der Gemeindeversammlung, wurden nach einzelnen Wortmeldungen und Änderungsanträgen einstimmig verabschiedet. Neu werden sämtliche Behördenmitglieder im Zweijahresrhythmus mit Gesamterneuerungswahlen bestimmt. In den Behörden wird es keine traditionellen Chargenbezeichnungen mehr geben. Künftig spricht man vom Präsidium und von Mitgliedern. Die redaktionellen Anpassungen zum Kreisschulstatut wurden einstimmig genehmigt. Die Abrechnung zur Erweiterung des Reservoirs Ribi wurde mit einer minimalen Kreditüberschreitung von einem Prozent verabschiedet.

Zum Schluss wurde über die neu gegründete Tourismuskommission informiert. Sie wird sich, nachdem Attinghausen Tourismus im Sommer aufgelöst wurde, um sämtliche touristischen Belange von Attinghausen kümmern. Auch wurden Informationen zur neuen Langsamverkehrsbrücke über die Reuss bekanntgegeben. Hierbei wird Anfang 2021 das öffentliche Auflageverfahren beginnen. Hans Gisler, welcher 15 Jahre für die Dorfzeitung zuständig war, wurde gebührend verabschiedet.

Text **Daniel Kempf**

80-Jährige

09.01.1941
Werner Schuler, Schweinsberggasse 2

27.02.1941
Ursula Stadler-Baumann,
Walter-Fürststrasse 6

01.04.1941
Alois Zurfluh, Kirchweg 16

06.05.1941
Katharina Schuler-Mattli,
Allmendstrasse 42

02.08.1941
Josef Zurfluh, Obermatt

16.09.1941
Verena Bissig-Kempf, Burgstrasse 27

06.11.1941
Nimnoun Herger-Getnok, Reussmatt 12

30.11.1941
Hugo Aschwanden, Freiherrenstrasse 5

30.11.1941
Theresia Stadler-Ziegler, Schwändi

Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

26.04.1956
Josefina und Alois Arnold-Schilter,
Ballweg 2

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

06.08.1971
Maria Theresia und Anton Bissig-Zurfluh,
Obere Postmatte 1

14.05.1971
Theres und Josef Jauch-Tresch,
Freiherrenstrasse 8

01.05.1971
Agnes und Wendelin Zurfluh-Walker,
Feldstrasse 42

08.10.1971
Agnes und Anton Zurfluh-Aschwanden,
Ring

Rückblick Weisser Sonntag

Infolge der Corona-Pandemie musste auch dieses Kirchenfest vom Frühling auf den Herbst verschoben werden. Dafür aber durften die 18 Erstkommunionkinder, in Begleitung von Ministranten, der Religionslehrerin Fabienne Baumann und Pfarrer Franz Imhof, bei strahlendem Sonnenschein am Sonntag, 13. September vom Schulhaus zur Kirche einziehen. «Vo Jesus verwandlet», so lautete das Thema vom «Weissen Sonntag» 2020 in Attinghausen.

Der Festgottesdienst wurde umrahmt mit passenden Liedern und Texten, die von den Kindern vorgetragen wurden. Themabezogen war die Kirche geschmückt mit selbstgebastelten Schmetterlingen.

Trotz Corona-Vorsichtsmassnahmen duften die Kinder und ihre Familienmitglieder einen unvergesslichen Tag erleben.

Heilige Firmung in Attinghausen, Sonntag 30. August 2020

In der Pfarrkirche St. Andreas war Feststimmung angesagt. Die 32 Firmanden wurden von Katechetin Fabienne Baumann und Pfarrer Franz Imhof gewissenhaft auf diesen grossen Tag vorbereitet.

Als Firmspender durften wir Weihbischof Dr. Marian Eleganti begrüssen. Er verstand es vorzüglich, mit seinem zeitgemässen Predigtwort nicht nur die Firmlinge, sondern alle Anwesenden anzusprechen. Zum Abschluss nahm der Weihbischof, zur Freude und Überraschung aller, noch die Gitarre zur Hand und sang ein besinnliches, schönes Lied. Möge der Heilige Geist die Herzen der Firmlinge berühren und segensreich wirken in den Familien und in der Pfarrei.

Texte **Klexy Niederberger**

Pfarrei

St. Nikolausbrauch in Attinghausen

Mit Mitra und Hirtenstab unterwegs

Die Nacht ist kalt und klar. Schnee bedeckt Wiesen und Hügel. Der Nikolaus und seine beiden Schmutzli schreiten zügig voran. Die Strassenlampen leuchten ihnen den Weg. Im nächsten Haus können es die Kinder an den Fenstern, versteckt hinter dem Vorhang, kaum erwarten, bis sie das Läuten des Glöglis vor der Haustür hören. Dann wissen sie: «Dr Samichlaus isch da!». Die Innerschweiz ist sicher eine der romantischeren Regionen, um den Brauch des Nikolaus zu erleben. Hier mischen sich die christliche Legende des heiligen Niklaus, die Gütigkeit des Bischofs der südtürkischen Stadt Myra und die Überlieferung der Schmutzli, das ursprüngliche Symbol des gezähmten Bösen aus vorchristlicher Zeit.

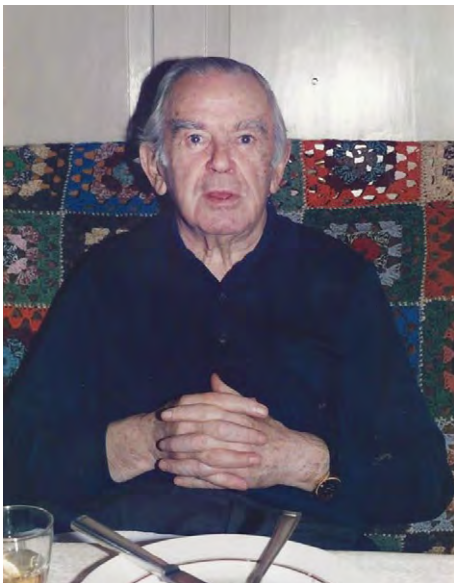
Einzug ins Dorf

In Attinghausen organisiert die Pfarrei den Nikolaus-Einzug mit anschliessender Kinderbescherung. Im Jahr 1948 hat Pfarrhelfer J. K. Scheuber den Brauch eingeführt. Davor besuchte ein «privater» Samichlaus ausgewählte Familien. Bei uns trägt der Nikolaus ein Bischofsgewand mit Mitra und einen Hirtenstab. Immer am Sonntagabend vor dem 6. Dezember tritt der Nikolaus zusammen mit seinen Schmutzli aus der verdunkelten Kirche. Die Kinder des Kindergartens und der ersten Primarschulklassen begrüssen ihn mit leuchtenden Laternen und einem Samichlauslied. Nach einem kurzen Begrüssungswort vom Nikolaus zieht er mit seinem Gefolge feierlich auf einem Rundgang durchs Dorf. Manchmal wird der Nikolaus bei seinem Umzug sogar von einem Esel, beladen mit farbigen Päckchen, begleitet. Die Laternen der Kinder und die Fackeln der Schmutzli erhellen mit ihrem Licht die winterliche Nacht und die Trychlergruppe sorgt mit ihren Trycheln für einen mystischen Klang. Jung und Alt säumen den Rundgang und erfreuen sich am Geschehen. Nicht selten sind auch Heimweh-Attinghauser am Strassenrand anzutreffen und erinnern sich mit ihrem Besuch an ihre Kindheit zurück. Am Ende des Rundgangs beim Schulhaus angekommen, nimmt der Nikolaus in der Aula inmitten der Kindergärtner, Erst- und Zweitklässler auf der Bühne seinen Platz ein.

Nun richtet sich der Nikolaus an die anwesenden Kinder und Erwachsenen. Mit seinen besinnlichen Worten will er Gross und Klein auf die Weihnachtszeit einstimmen. Danach tragen die Kinder ihre auswändig gelernten Gedichte und Lieder vor. Zum Abschied schenkt der Nikolaus zusammen mit seinen Schmutzli jedem Kind einen Lebkuchen.

Besuch bei den Familien

An zwei Abenden besucht der Nikolaus die Familien und ältere Leute ab 75 Jahren zu Hause. Das sind zusammen rund 120 Besuche. Dazu treffen sich im Brücken-Haus gegen 17.00 Uhr bis zu sieben Gruppen zum Schminken und Einkleiden. Pfarrhelfer J. K. Scheuber hat es sich bis ins hohe Alter nicht nehmen lassen, den Nikolaus persönlich zu schminken. Um 17.30 Uhr beginnen die Gruppen mit ihren Besuchen auf ihren Runden. Bis im Jahr 1986 wurden die Besuche zusätzlich von einem Ober- und zwei Kinder-Engel begleitet. Aus Diskretionsgründen wurde später auf die Engelsbegleitung verzichtet, da sich die kleinen Engel nicht immer an ihre Schweigepflicht



Pfarrhelfer Josef Konrad Scheuber

gehalten haben und anderntags auf dem Pausenplatz Erlebnisse vom Vorabend Preis gaben. Zusätzlich kam man aus Platzgründen bei den Hausbesuchen zum Entschluss, auf die Engelsbegleitung zu verzichten.

Oft weist ein feierlich beleuchtetes Fenster oder ein mit Kerzenlicht gesäumter Eingang den Nikolaus darauf hin, dass er von der Familie herzlich erwartet wird. Früher wurde der Nikolaus nicht selten als Erziehungsstütze missbraucht. Er und seine Schmutzli mussten den Kindern, die während des Jahres nicht immer artig gewesen waren, mit Drohungen einen heilsamen Schrecken einjagen. Heute ist die Rollenverteilung beim Besuch geregelt: Der Nikolaus unterhält sich mit der versammelten Familie. Er nimmt auch heute noch sein grosses Buch zur Hand, in dem er übers Jahr die positiven und die eher negativen Taten fein säuberlich aufgeschrieben hat. Er lobt das Gute und ermuntert, weniger Gutes zu verbessern. Die Worte des Nikolaus ersetzen nicht die Kindererziehung, sie unterstützen diese. Sein Besuch bezweckt, die Familien zu erfreuen und sie auf die kommende Weihnachtszeit einzustimmen. Viele ältere Leute erzählen dem Nikolaus von ihrer Kindheit, leben förmlich auf, wenn sie sich an ein Versli von früher erinnern können und strahlen vor Glück.

«Für mich ist es immer wieder beeindruckend zu sehen, wie die älteren Mitmenschen mit leuchtenden Augen und Ehrfurcht dem Nikolaus begegnen. Manchmal kommt es mir vor, als ob sie in diesem Moment Teile ihrer eigenen Kindheit nochmals erleben», meint der Nikolaus. «Einmal besuchte ich ein Ehepaar, beide über achtzig jährig. Gewöhnlich setzt sich der Samichlaus hin. Bei diesem Besuch habe ich es als unangebracht erachtet und die Eheleute gebeten, dass sie sich setzen sollen. Doch sie haben darauf bestanden, dass ich mich auf den bereitgestellten Stuhl setze, während das Ehepaar mit glänzenden und erwartungsvollen Augen mir gegenüber stand. Diese Situation hat mich sehr berührt», erinnert sich der Nikolaus.

Die Samichlausgruppe um Walter Bär aus früheren Zeiten.

Die Kinder tragen dem Nikolaus ein Gedicht, ein Lied oder vielleicht sogar einen Beitrag auf einem Musikinstrument vor. Die Gedichte haben sich in den vergangenen dreissig Jahren stark verändert: Romantische Verse sind der neuzeitlichen Redensart gewichen. Wenn die kleineren Kinder beim Besuch eine Zeichnung, eine Bastelarbeit oder einen selbstgebackenen Grittibänz dem Samichlaus für den Heimweg überreichen, geht diese Geste den Chläusen ans Herz. Einen erhaltenen Nuggi hingeben übergibt der Nikolaus beim Verlassen der Familie diskret an die Eltern zurück. Nicht dass das Kind nachts plötzlich seinen Nuggi vermisst und deswegen bitterlich weint. Übermütige oder ängstliche Kinder versuchen meist, ihre Emotionen zu überspielen. Das merkt der Nikolaus. Er versucht zu beruhigen und weist gekonnt darauf hin, dass man sich vor ihm nicht zu fürchten braucht. Der Nikolaus lobt Darbietungen, greift in den grossen Rückenkorb des Schmutzli und holt zur Belohnung für die Kinder und die älteren Leute ein Päckli hervor, gefüllt mit Nüssen, Schokolade, Guetzli, Äpfel, Mandarinen und Lebkuchen. Die Kosten dafür werden mit den Spenden der Familien und einem namhaften Zustupf der Pfarrei getilgt. In den ersten Jahren hat der Nikolaus kinderreichen Familien auch noch Esswaren mitgebracht. Eine von der Familie angebotene Wegzehrung nehmen der Nikolaus und seine Schmutzli dankend an. Gegen 20 Uhr beendet der Nikolaus Besuche und Bescherung bei Familien mit Kindern. Es soll hingegen vorkommen, dass sich der Nikolaus mit seinen Schmutzli noch länger bei älteren Leuten aufhält, die sich bei Speis und Trank an den Samichlaus-Besuch in ihrer Kindheit erinnern, manche Begebenheiten zu erzählen wissen und auch schon die Jasskarten hervorgeholt haben.

Fleissige Helferinnen und Helfer

Verstecken sich unter den Nikolaus- und Schmutzligewänder Männer, so heisst das nicht, dass der Samichlaus-Brauch nur Männersache ist. Nebst vielen helfenden Händen beim Päckli-Machen oder Instandhalten der Nikolaus- und Schmutzligewänder übernehmen Frauen die Organisation des Samichlaus-Brauchs. Bei der ganzen Klausbescherung sind jährlich rund dreissig Helferinnen und Helfer eingebunden. Hat früher ein Nikolaus pro Abend bis zu sechszehn Familien besucht, sind es heute noch etwa zehn. Dies verlangt eine eigene Logistik. In unzähligen Stunden bereiten die fleissigen Helferinnen und Helfer die Besuche vor. Und wenn die Gruppen müde und hungrig von der Kinderbescherung zurückkehren, steht für sie bereits ein kräftiges und schmackhaftes Nachtessen auf dem Tisch bereit. Nikolaus und Schmutzli verweilen zusammen mit den zahlreichen Helferinnen und Helfern in der gemütlichen Runde. Anschliessend kehrt jeder in sein «Waldhüsli» zurück, um ein Jahr später wieder für die anstrengende Zeit um den 6. Dezember bereit zu sein.

Text **Walter Bär-Vetsch**
Fotos **Hans Gisler**

Unser Hausberg Brüsti

Jeder hat seine eigenen Erlebnisse und Erinnerungen vom Brüsti. Sei es im Winter von Skifahren, Schneeschuhtouren, Schlitteln und Winterwandern oder im Sommer von Wandern, Biken, die Feuerstellen belagern, Wild, Fauna und Flora beobachten usw. Ein Naherholungsgebiet wie es im Bilderbuch steht. Das Skifahren auf dem Brüsti ist seit jeher Tradition. Das Skigebiet zählt, neben den mit Kunstschnee beschneiten Gebieten, zu einem der schneesichersten im Kanton Uri. Hierbei hat die schattenstarke Lage doch auch grosse Vorteile. Von Dezember bis Anfang April wird das Skigebiet rege besucht. Die Infrastrukturen sind in vergangener Zeit aber in die Jahre gekommen. Ohnehin benötigen diverse Anlagen eine grundlegende Aufarbeitung und teilweise auch Erneuerung.

Hierfür konnte am 27. September 2020 ein wichtiger Meilenstein gelegt werden. Die Stimmbevölkerung von Attinghausen hat dem Kredit für die Aktienkapitalerhöhung bei der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG inklusive Darlehen zugestimmt. Zusammen mit der privaten Investorin, der Bergbahnen Disentis AG, können nun lang ersehnte und dringend nötige Projekte angegangen werden.

Unter der Federführung der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG werden in den nächsten Jahren mehrere Veränderungen herbeigeführt. Beispielsweise soll das Skifahren für die Kleinsten weiter gefördert werden. Dafür wird hinter der Alp Catrina eine grössere Fläche zu einem Kinderskiland geformt. Dabei kommt unter anderem auch ein Förderband, wie man es aus den grösseren Skigebieten kennt, zum Einsatz. Auch der Skilift selber braucht eine Generalüberholung. Damit das Brüsti aber nicht nur im Winter attraktiv bleibt, wird für die warmen Jahreszeiten unter anderem ein grosser Kinderspielplatz in der Nähe der Alp Catrina realisiert. Auf den Einsatz der Helfer, welche anfangs Frühling die Wander- und Bikewege instandstellen und während des ganzen Jahres an diversen Stellen auf dem Brüsti für Ordnung sorgen, kann weiterhin gezählt werden.

Mit dieser Ausgangslage steht einem langfristigen und erfolgreichen Dasein unseres Hausbergs mit einer zeitgemässen Infrastruktur und verschiedensten Freizeitaktivitäten im Sommer und Winter nichts mehr im Weg. Nach längerer Ungewissheit können sich nun alle Involvierten und die Bevölkerung von Attinghausen auf positive Entwicklungen auf dem Brüsti freuen. Auch die nächste Generation wird weiterhin schöne Erlebnisse und bleibende Erinnerungen von unserem Hausberg mit ins Tal nehmen dürfen.

Text **Daniel Kempf**
Fotos **Natascha Dittli**

Brüsti im Wandel

Herbst 2018

- Konstituierung IG Brüsti und erste Sitzung. Vertreter aus Vereinen, Alpwirtschaft, Ferienhausbesitzer, Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG, Skiclub, Attinghausen Tourismus und Gemeinderatsmitglieder. Ziel: Winter- und Sommertourismus fördern, neue Wertschöpfung für das Naherholungsgebiet Brüsti und für Attinghausen generieren.
- Zgraggen Holding AG beabsichtigt Übernahme der Infrastrukturen auf dem Brüsti. Geplant sind unter anderem eine Erweiterung des Skipistenperimeters, eine neue Erschliessungsbahn von der Bergstation Brüsti zum Skilift, die Umsetzung eines Kinderspiellands, die Erstellung eines Kinderskilands etc.

Frühling 2018

- Workshop Gemeinderat: Beschluss, das Brüsti mit diversen Massnahmen attraktiver zu machen.
- IG Brüsti wird ins Leben gerufen.

Frühling bis Herbst 2019

Abklärungen zu NRP-Beiträgen seitens Kanton. Gespräche mit den Direktanstössern auf dem Brüsti betreffend der neuen Pendelbahn. Regelung von Dienstbarkeiten und Überfahrrechten. Detailarbeiten für die vorgesehene Umsetzung des Strukturprojekts.

Mai 2019

Anlässlich der Frühlingsgemeindeversammlung stellen die IG Brüsti, die Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG und die Zgraggen Holding AG das Entwicklungskonzept Brüsti vor.

September 2019

Zuspruch von NRP-Beiträgen seitens Regierungsrat des Kantons Uri in der Höhe von insgesamt 1,875 Mio. Franken.

Dezember 2019

Das gesamte Projekt scheitert, weil ein Liegenschaftsbesitzer auf dem Brüsti das Überfahrrecht für die neue Pendelbahn verweigert. Daraufhin kommt das Projekt nicht zustande und die Zgraggen Holding AG zieht sich zurück.

Frühling 2020

Seitens Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG wird gegenüber dem Gemeinderat informiert, dass für das Brüsti ein neuer Investor gefunden werden konnte. Marcus Weber von den Bergbahnen Disentis AG will dem Brüsti zu neuem Glanz verhelfen.

Folge attinghausen.tourismus auf Instagram und Facebook

27. September 2020

Die Attinghauser Stimmbevölkerung nimmt die finanzielle Beteiligung der Gemeinde an der Luftseilbahn Brüsti AG mit einer Stimmbeteiligung von 63,2 % deutlich mit über 80 % an.

Juli 2020

Anfang Juli findet eine ausserordentliche GV der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG statt. Der Verwaltungsrat stellt das neue Tourismusprojekt für das Brüsti vor. Der Gemeinderat unterbreitet der Versammlung die Absicht, zusammen mit der Bergbahnen Disentis AG eine gleichberechtigte Partnerschaft einzugehen und sich mit 40 % am neuen Aktienkapital zu beteiligen. Die GV beschliesst, diesem Vorschlag zu entsprechen.

Herbst bis Winter 2020

Vorbereitungsarbeiten für den Winterbetrieb durch den Verwaltungsrat der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG. Erhebungen zur Umsetzung des Tourismusprojekts 2020, wobei unter anderem ein grosser Kinderspielplatz und ein Kinderskiland realisiert sowie die Alp Catrina und die Steuerung des Skilifts saniert werden. Auch wird für das neue Tourismusprojekt 2020 ein NRP-Beitragsgesuch beim Kanton Uri eingereicht. Der Regierungsrat und die Volkswirtschaftsdirektion sicherten bereits mündlich Beiträge zu.

Oktober 2020

Die neue Konzession für den Betrieb des Skilifts wird neu auf die Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG übertragen und bis 2040 bewilligt. Der Weiterbetrieb des Skilifts ist somit gesichert.

Frühling bis Herbst 2021

Umsetzung Tourismusprojekt mit Spielplatz, Sanierung Alp Catrina und Vorbereitung Winterbetrieb 2021/2022 Kinderskiland inkl. Förderband sowie Sanierung Skilift etc.

Neue Tourismuskommission

Der Verein Attinghausen Tourismus (früher Verkehrsverein Attinghausen) hat sich an der letztjährigen Generalversammlung aufgelöst. Damit die touristischen Belange in Attinghausen weiterhin bearbeitet werden und der Tourismus, welcher mit dem neuen Tourismusprojekt Brüsti neuen Aufwind erhalten hat, gefördert werden kann, hat der Gemeinderat im Sommer eine Tourismuskommission ins Leben gerufen.

Vorsitz der Kommission hat Gemeinderat Thomas Tresch. Er ist im Gemeinderat auch mit dem Ressort Tourismus betraut. Nach kurzer Suche und der Bereitschaft, ein solches Amt auszuüben, konnte innert kürzester Zeit die neue Tourismuskommission konstituiert werden. Die Kommission wird durch Evelin Walker von der Uri Tourismus AG ergänzt. Der Gemeinderat hat hierzu eine Leistungsvereinbarung mit der Uri Tourismus AG abgeschlossen. Dadurch erhält die Tourismuskommission den direkten Draht zum kantonalen Tourismusgeschehen. Auf fachmännische Hilfe kann zurückgegriffen, Synergien können genutzt und das Netzwerk erweitert werden.

In der neuen Tourismuskommission wirken mit:

- Thomas Tresch, Gemeinderat (Vorsitz)
- Ingrid Gisler, Gemeindeverwaltung
- Evelin Walker, Uri Tourismus AG
- René Herger, Alp- und Landwirtschafter
- Simon Jauch, Ferienhausbesitzer Brüsti
- Christof Zurfluh, Dorfverein
- Pirmin Ronner, alt Gemeinderat
- Yvonne Arnold, ehemals Attinghausen Tourismus.

Text **Daniel Kempf**

Ryysboogäbriggä – eine Odyssee mit Happy End

Der Reuss entlang spazieren, den «Hochäwäg» unter die Füsse nehmen und bei der neuen Gotthard Raststätte ein «Käffäli» geniessen – gerade für die Attinghauserinnen und Attinghauser dürfte das seit vergangenem Herbst eine beliebte Route sein, um an der frischen Luft sich die Füsse zu vertreten oder mit dem Hund Gassi zu gehen. Möglich macht das die «Ryysboogäbriggä», die seit Mitte August den Hochweg mit der Gotthard Raststätte verbindet. Bis es aber soweit war, brauchte es viel Geduld und das Wohlwollen von Spendern im Internet – ein Blick zurück:

Zuvor gab es zwischen der Reussbrücke in Attinghausen und der Erstfelder Ripshausen-Brücke keine Möglichkeit, die Reuss zu überqueren. Der Wunsch einer Brücke am Fusse des historischen Säumerwegs hingegen bestand bei Velofahrern und Fussgängern schon lange. So stellte im September 2018 der Verein Gottardo Wanderweg mit Vertretern der Gemeinden Erstfeld, Schattdorf und Attinghausen sowie des Kantons das Projekt vor. Idee und Konzept nahmen schnell Formen an, die Finanzierung hingegen entpuppte sich als schwieriger. Die Gesamtkosten der Spannbandbrücke beliefen sich auf 650’000 Franken. 250’000 Franken waren bereits zugesichert. Ob man aber den restlichen Fehlbetrag alleine durch Sponsoring zusammenbekommen würde, war zunächst ungewiss. Als die Gotthard Raststätte dann zusicherte, jeden gespendeten Franken zu verdoppeln mit einem Beitrag ihrerseits, fehlten schlussendlich noch rund 200’000 Franken. Und dafür setzte die Projektgruppe auf sogenanntes Crowdfunding-Geld, das auf einer Internetplattform gesammelt werden konnte. Die vielen Spenden von Fans der Ryysboogäbriggä zeigten, dass das Bedürfnis nach einer solchen Brücke gross war.

Im März 2019 war das Spendenziel erreicht und die Bauarbeiten konnten beginnen. Der Fertigstellung der Brücke sollte nun nichts mehr im Weg stehen, oder? Nicht ganz – denn die Corona-Pandemie hatte auch da noch ein Wörtchen mitzureden. So nahmen die Bauarbeiten viel mehr Zeit in Anspruch als geplant. Deshalb, weil es bei der Lieferung der Spannseile zu grossen Verzögerungen kam, da bei deren Herstellung in Italien aufgrund des «Lockdowns» lange nicht gearbeitet werden konnte. Doch auch diese Hürde wurde gemeistert und im August 2020 wurde das 54 Meter lange und 1,4 Meter breite Bauwerk fertiggestellt. «Wir haben es geschafft – aber dazu brauchte es einen langen Schnauf», sagte Gemeindepräsidentin Anita Zurfluh an der Eröffnungsfeier. «Eine Brücke verbindet – aber nicht nur die eine Seite mit der anderen. Eine Brücke verbindet Menschen, Gemeinden, Kanton und viele Helferinnen und Helfer.»

Text **Remo Infanger**
Fotos **Natascha Dittli**

Nützliche Adressen

Gemeindeverwaltung

Schulhausweg 9
6468 Attinghausen

Telefon 041 874 14 50
info@attinghausen.ch
www.attinghausen.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Freitag und vor Feiertagen
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Behörden

Gemeinderat

- Gemeindepräsidentin:
  Anita Zurfluh, Kornmattweg 10
  041 871 31 93
- Vizepräsident:
  Andreas Arnold, Klosterweg 22
  041 870 52 44
- Verwalterin:
  Romy Isenschmid, Schweinsberggasse 1
  041 871 20 93
- Sozialvorsteherin:
  Zita Gisler, Reussmatt 11
  041 874 14 50
- Mitglieder:
  Michael Müller, Albenschitt 10
  Hanspeter Dittli, Wehrheim 18a
  Thomas Tresch, Wehrheim 20a

Landrat

- Alois Zurfluh, Schweinsberggasse 7
- Markus Zurfluh, Rüti 13
- Ruedy Zgraggen, Gändli 18

Kreisschulrat

- Präsident:
  Rolf Schnellmann,
  Wydenmatt 39, Seedorf
  041 870 15 44

Schulrat

- Präsident:
  Simon Zgraggen, Kummetstrasse 26
  simon.zgraggen@ps-attinghausen.ch

Sozialrat

- Reg. Sozialrat Uri Nord,
  Tellsgasse 25, Altdorf
  041 874 12 31

Baukommission

- Präsident:
  Stephan Huwyler, Gändlistrasse 20
  079 311 99 54

Rechnungsprüfungskommission

- Präsident:
  Werner Mulle, Walter-Fürststrasse 34
  041 871 05 50

Terminkommission

- Christof Walker, Reussstrasse 6
  041 870 06 58
  ch.walker58@hotmail.com
- Alex Christen, Stämpfig 2
  079 243 98 77
  christen.alex@bluewin.com

Tourismuskommission

- 041 874 14 50
  info@attinghausen-tourismus.ch

Feuerwehr

- Kommandant:
  Orlando Gisler, Walter-Fürststrasse 28
  041 870 33 35
  orlando.gisler@sburi.ch

Brunnenmeister

- Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46

Korporationsbürgerrat

- Präsidentin:
  Lisbeth Kempf, Mätteli
  041 870 01 85
  kbg-attinghausen@bluewin.ch

Korporationsrat

- Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46
- Adrian Imhof, Schwändi
  041 870 14 92

Luftseilbahn Brüsti

- Kohlplatz, Postfach
  041 870 76 66
  luftseilbahn-bruesti@bluewin.ch

Pfarrei

Kirchenrat

- Präsident:
  Philippe Waridel, Reussstrasse 1
  041 870 23 17
  wariduese@gmail.com

Pfarreiteam

- Präsident:
  Franz Imhof, Pfarrer, Pfarrhof
  041 870 12 42
  pfarramt.attinghausen@bluewin.ch

Landeskirchenrat

- Peter Stadler, Walter-Fürststrasse 6
  041 870 51 61
- Sybille Zurfluh, Obermatt
  041 871 36 70

Brückenhausverwalter

- Josef Gisler, Burgstrasse 6
  041 870 71 50

Verwalter JW-Lokal

- Lars Herger, Schulhausweg 7
  079 513 98 83

Friedhofverwalter

- Isidor Püntener, Schulhausweg 2
  041 870 59 91

Notfallnummern

Die Dargebotene Hand	143
Feuerwehr	118
Polizei	117
Rega	1414
Sanitätsnotruf	144
Toxikologisches Informationszentrum	145
Hausärztlicher Notfall	041 870 03 03
Care Team Uri	076 377 34 92
Kantonale Verwaltung	041 875 22 44
Kantonsbibliothek Uri	041 875 22 21
Kantonsspital Uri	041 875 51 51
Rollstuhltaxi	041 871 11 72
kontakt uri	041 874 11 80
Spitex Uri	041 871 04 04
Triaplus Altdorf	041 874 00 20

Termine und Veranstaltungen 2021

Januar

24.12.–10.1. Weihnachtsferien
Di. 5. Schwingklub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr. 15. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 16. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 23. Skiclub, JO-Rennen, Brüsti
Mi. 27. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Fr. 29. Samariterverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa. 30. Katzenmusikgesellschaft, Ättighüüsner, Tüür Dorf

Februar

Fr. 5. Frauen- und Müttergemeinschaft, Fasnachtsabend, Gasthaus Krone
– Feuerwehr, Agathatag, Kirche
Di. 9. Katzenmusikgesellschaft, Itrummlä, Dorf
11.2.–16.2. Fasnachtstage
Do. 11. Katzenmusikgesellschaft, Schmutzigä Donnschtig, Dorf
Mo. 15. Katzenmusikgesellschaft, Gidümändig, Dorf
Di. 16. Katzenmusikgesellschaft, Üstrummlä, Dorf
Mi. 17. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Fr. 19. Horäschlittä-Club, Generalversammlung, Pouletburg
– Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 20. Schulrat, Schülerskirennen, Brüsti
– Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Mo. 22. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Fr. 26. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
27.2.–7.3. Sportferien
Sa. 27. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
– Jodlerklub Tälläbüäbä, Jodlerabig, Schulhaus

März

Sa. 6. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
– Skiclub, USV Slalom, Brüsti
So. 7. Skiclub, USV und Brüsti-Riesenslalom, Brüsti
– Gemeinderat, Abstimmung
Fr. 12. Frauen- und Müttergemeinschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So. 14. Schwingklub, Hallenschwinget Schwinghalle
Sa. 20. Skiclub, Clubrennen, Brüsti
Fr. 26. Turnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi. 31. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal

April

Do. 1. Feuerwehr, Brandschutzschulung Primarschule, Schulhaus
2.–5.4. Osterfeiertage
Fr. 2. Missionsgruppe, Fastensuppe, Schulhaus
Mi. 7. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
So. 11. Pfarrei, Weisser Sonntag, Kirche/Schulhaus
Fr. 16. Turnverein/DFTV, Lottomatch, Gasthaus Krone
– Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 17. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Mi. 21. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Do. 22. Korporationsbürgergemeinde, Bürgerversammlung, Singsaal
Di. 27. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal

Mai

1.–16.5. Frühlingsferien
Fr. 7. Katzenmusikgesellschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 8. Jodlerklub Tälläbüäbä, Muttertagsständchen, Schulhaus
Di. 11. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Di. 18. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Attinghausen
Sa. 22. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Fr. 28. Skiclub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mo. 31. Gemeinderat, Gemeindeversammmlung, Aula

Juni

Mi. 9. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
So. 13. Katzenmusikgesellschaft, Familien-Grillplausch, Schwinghalle
– Gemeinderat, Abstimmung

Juli

3.7.–15.8. Sommerferien
3.7.–16.7. Jungwacht, Sommerlager

August

So. 8. Pfarrei, St. Onofrio-Kilbi, St. Onofrio-Kapelle
So. 22. Pfarrei, Waldnacht-Kilbi, Waldnacht-Kapelle
Mo. 23. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal

September

Sa. 4. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mo. 6. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
So. 12. Schwingklub, Herbstjungschwinget, Sportplatz
Mi. 15. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Fr. 17. Schwingklub, Lottomatch, Gasthaus Krone
Mi. 22. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
So. 26. Pfarrei, Dorfkilbi, Kirche/Schulhaus
– Gemeinderat, Abstimmung

Hinweis Covid-19
Aktuelle Informationen zur Durchführung der geplanten Anlässe finden Sie im Terminkalender auf der Website www.attinghausen.ch.

Statistiken

Oktober

2.–17.10. Herbstferien

Di. 5. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mo. 18. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Di. 19. Terminkommission, Terminkommissions-Versammlung, Gasthaus Krone
Fr. 22. Jodlerklub Tälläbüäbä, Lottomatch, Gasthaus Krone
Fr. 29. Katzenmusikgesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone

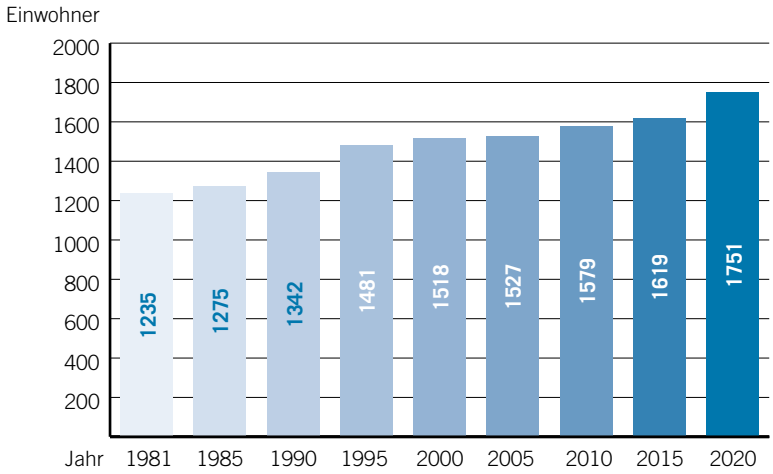
November

Do. 4. SYNA, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr. 5. HC KTV Altdorf, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 6. Jungwacht, Unterhaltungsabend, Kirche/Schulhaus
Fr. 12. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Mi. 17. Feuerwehr, Kadersitzung, Feuerwehrlokal
Di. 23. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal
Fr. 26. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
– Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 27. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
So. 28. Pfarrei, St. Nikolaus-Einzug, Dorf/Schulhaus
Gemeinderat, Abstimmung
Mo. 29. Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula

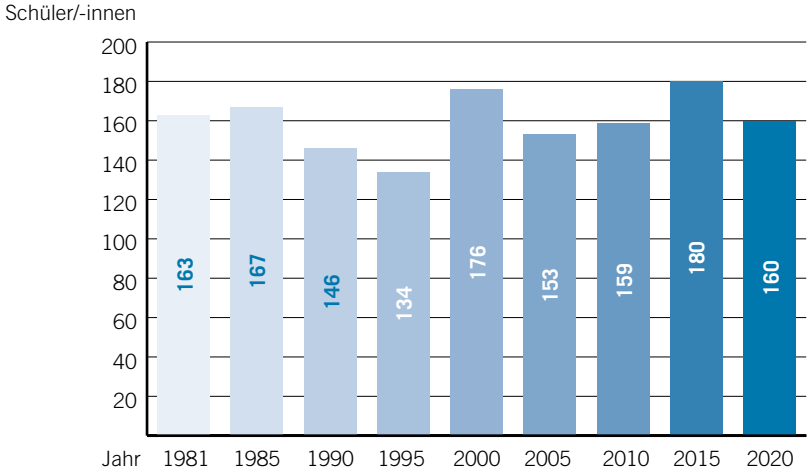
Dezember

Mi. 1. Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Do. 2. Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
So. 12. Pfarrei, Altersadventsfeier, Brückenhaus
Sa. 18. SRB, Generalversammlung, Gasthaus Krone
24.12.–9.1. Weihnachtsferien
So. 26. Horäschlittä-Club, Clubrennen, Brüsti

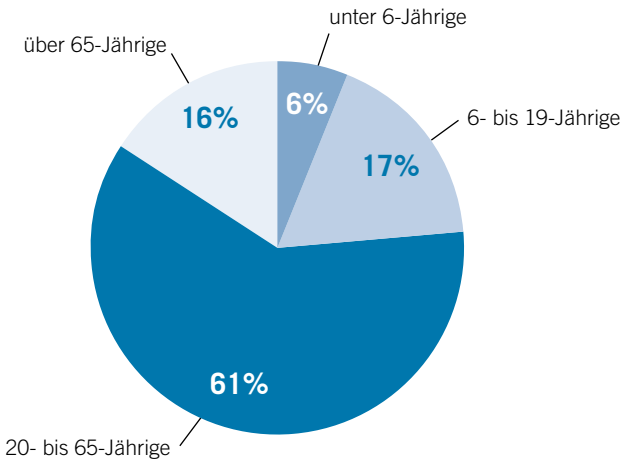
Entwicklung der Einwohnerzahlen von 1981–2020



Entwicklung der Schülerzahlen 1980–2020



Attinghausen in Altersgruppen



Parteien und Vereine

Parteien

- **CVP Ortspartei**
  Alois Zurfluh, Schweinsberggasse 7
  041 870 83 92
  zurfluh-wisi@bluewin.ch

- **FDP Ortspartei**
  Markus Zurfluh, Rüti 13
  041 871 25 59
  markus.zurfluh@bluewin.ch

- **SVP Seedorf / Attinghausen**
  Tobias Baumann, Wydenmatt 3a, Seedorf
  tobiasbaumann@bluewin.ch

Vereine

- **Älpler Brüsti**
  Felix Püntener, Schwändi / Waldnacht
  041 870 97 68
  felix.puentener@bluewin.ch

- **Damen- und Frauenturnverein**
  Regula Epp, Reussstrasse 6
  041 870 51 25
  erwin.epp@bluewin.ch

- **Ehemaligen- und Gönnerverein Jungwacht**
  Hans Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  gisler.hans@hotmail.com

- **Elternzirkel**
  Nicole Gisler-von Rotz, Obere Postmatte 7
  041 870 37 56 / 079 521 42 70
  nicole.chrigu@bluewin.ch

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
  Rita Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46
  wyrschr@gmail.com

- **Geissbergfreunde**
  Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46 / 079 287 70 10
  wyrschlukas@gmail.com

- **Guggämüsig Gassäjüüzer**
  Nico Herger, Galliried 5
  079 882 12 01
  herger-nico@hotmail.com

- **Horäschlittäclub**
  Philipp Püntener-Gamma,
  Adlergartenstrasse 14, Schattdorf
  041 870 63 81
  philipp.p@bluewin.ch

- **Jodlerklub Tälläbüäbä**
  Louis Camenzind, Kornmattweg 8
  079 475 37 16
  l.camenzind@outlook.com

- **Jungwacht**
  Marcel Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  jw.attinghausen@hotmail.com

- **Katzenmusikgesellschaft**
  Jana Kempf, Allmendstrasse 20
  079 281 02 89
  jana_kempf@hotmail.com

- **Missionsgruppe**
  Margrit Gisler-Deplazes, Burgstrasse 6
  041 870 71 50

- **Samariterverein Attinghausen**
  Josef Huber, Tschingel
  079 667 27 43
  josef-huber@bluewin.ch

- **Schafzuchtverein**
  Armin Jauch, Gändli 11
  041 870 97 13
  jauch.treuhand@bluewin.ch

- **Schützengesellschaft**
  Louis Camenzind, Kornmattweg 8
  079 475 37 16
  l.camenzind@outlook.com

- **Schwingklub**
  Raphael Wyrsch, Reussstrasse 6
  079 638 28 06
  wyrsch_raphael@hotmail.com

- **Skiclub Attinghausen**
  Postfach 55
  info@skiclub-attinghausen.ch
  Kilian Huwyler
  079 343 92 53

- **Spielgruppe Sunnäschiin**
  Margrit Wyrsch, Kummetstrasse 10
  041 871 00 75
  werni.wyrsch@bluewin.ch

- **SRB Attinghausen**
  Josef Kempf, Steinmattstrasse 17, Altdorf
  041 870 71 13
  josef.kempf@bluewin.ch

- **SYNA Ortsgruppe**
  Karl Arnold, Burgstrasse 12
  041 871 36 40
  kj.arnold@bluewin.ch

- **Turnverein**
  Christoph Zurfluh, Kummetstrasse 18
  041 871 12 88
  marlenundchrigu@bluewin.ch

- **vitaswiss (Gesundheitsgymnastik)**
  Myrta Huser, Burgstrasse 7
  041 855 51 69
  myrta.huser@bluewin.ch

Publireportage

Mit der Kamera den Moment einfangen

Auf der Homepage steht: «Licht, Gitarrensaiten und die Bühnenatmosphäre sind für mich wie ein Nachhausekommen.» Diesen Satz hört man von Natascha Dittli noch ab und zu. Mit einem Leuchten in den Augen erzählt sie von ihren Konzerterlebnissen, die sie mit ihrer Kamera festhalten durfte. «Es ist toll, das Hobby zum Beruf gemacht zu haben» sagt sie.

Keine Sorge wegen der Frisur fürs Fotoshooting

Natascha Dittli, die gebürtige Attinghauserin, ist gelernte Frisörin. Auch diesen Beruf mag sie bis heute gern. «In meinem Haarsalon zuhause habe ich die Möglichkeit, kreativ zu arbeiten, um für ein Fotoshooting gleich ein passendes Styling zu kreieren.» Beides zusammen, Fotografieren und Haareschneiden, bietet eine spannende Abwechslung. «Ich habe nicht mehr das Gefühl, Arbeiten zu müssen, sondern kann Hobby und Beruf miteinander verbinden.» Natascha ist oft an Konzerten in der ganzen Schweiz und im Ausland unterwegs. Für sie ist das die interessanteste und spannendste Arbeitsumgebung überhaupt. Im vergangenen Jahr waren solche Konzerte leider infolge der Corona-Situation die Ausnahme. «Umso mehr freut mich jeder Anlass, der wieder stattfinden darf. Liveevents sind ein wichtiges Thema. Sie bringen Lebensfreude zurück.»

Seit Sahara 2010 mit Kamera unterwegs

Zum Fotografieren ist Natascha eher durch Zufall gekommen. Das Handwerk lernte sie in der Sahara von ihrem Fotomentor Andrea Vogel. «Die Dünen waren faszinierend, die ganze Landschaft traumhaft schön.» Eines ihrer ersten Fotos war eine Sanddüne mit Wolken, was ein seltenes Ereignis in der Wüste ist.

In den letzten Jahren hat sie Kurse und Weiterbildungen rund ums Fotografieren besucht, viele Aufträge und verschiedene Projekte erfolgreich abgeschlossen. Für sie ist es wichtig, dass sich die Kunden wohlfühlen. Bei Hochzeiten beispielsweise bespricht sie alles im Vorfeld ausführlich mit dem Brautpaar, sodass an diesem Tag fototechnisch alles genau so abläuft, wie es sich das Brautpaar wünscht und dass sie sich um nichts mehr kümmern müssen. Natascha hat grosse Freude daran, die Reaktionen des Paares mitzuerleben, wenn sie sich die Fotos im Nachhinein ansehen und ihren schönsten Tag noch einmal aus ihrer Sicht Revue passieren lassen.

Natascha ist froh, sagen zu können: «Fotografieren ist mein Traumberuf. Er lässt mir viel Raum, mich zu entfalten und kreativ zu sein. Ausserdem ist er vielseitig, denn ich fotografiere nicht nur Konzerte sondern auch Familienportraits, Feste, Firmenauftritte etc.»

Text und Fotos **Natascha Dittli**

nataschaprints GmbH
Natascha Dittli
mail@nataschaprints.ch
www.nataschaprints.ch

Die häufigsten Nachnamen in Attinghausen

		Anzahl Personen
01	Zurfluh	140
02	Gisler	131
03	Arnold	118
04	Herger	73
05	Wyrsch	71
06	Bissig	54
07	Kempf	53
08	Tresch	46
09	Zgraggen / Z'Graggen	44
10	Dittli	38
11	Imhof	36
12	Baumann	30
13	Infanger	29
13	Stadler	29
14	Walker	28

Stand: 7. Oktober 2020

Wussten Sie, dass …

… das jährliche Gemeinderatsprotokoll durchschnittlich 300 bis 350 Seiten umfasst.

… die Gemeinde im Jahr 2021 rund 5,3 Millionen Franken für das Gemeinwesen ausgibt.

… die Kabinenfarbe der 2. Sektion der Brüstibahn blau ist.

… am 2./3. Oktober 2020 soviel Wasser in der Reuss floss, wie seit 1987 nicht mehr.

… rund 85 Personen in verschiedenen Behörden und Kommission für die Gemeinde Attinghausen tätig sind.

… die Fläche von Attinghausen rund 6600 Fussballfelder umfasst.

… der Adler im Attinghauser Wappen nach dem Löwen das zweithäufigste Wappentier ist.

… die Familie «von Attinghausen» von 1294 bis 1358/59 den Landammann stellte.

… Attinghausen die zweitsteuergünstigste Gemeinde im Kanton Uri ist.

Schule

Waldmorgen der 3. Klasse

Der Wald ist ein sehr vielfältiges und spannendes Ökosystem, das uns allen in nächster Nähe zur Verfügung steht. Der Wald fasziniert die Kinder.

Er ist rätselhaft, voller Geräusche und Gerüche. Wer den Wald beobachtet, erkennt sein zyklisches Werden, Wachsen und Vergehen. Dieser Kreislauf ist fast greifbar und zeigt auf, dass alles miteinander verbunden ist: die Tiere untereinander, die Tiere und die Pflanzen, alle Lebewesen und ihre Umgebung, wobei der Mensch hier natürlich auch dazugehört.

Im September konnten wir eine Waldanimation mit Pro Natura im Bodenwald geniessen. Das Thema der Waldanimation war passend zu unserem NMG Thema «Der Wald und seine Lebenszyklen».

Bei der Exkursion ging es um verschiedene Themen: Was kann man im Wald hören, fühlen, riechen? Welche kleinen Lebewesen findet man? Wie sieht der Lebenszyklus vom Samen zum Keimling zum Baum bis zum Totholz aus und wie bestimmt dieser Baumzyklus den Waldzyklus? Wer lebt alles in diesem Lebensraum und welche Spuren sind zu finden?

Bei unserer Exkursion wurden die Schülerinnen und Schüler in Vierergruppen eingeteilt und mit Aufgaben beauftragt. Mit Hilfe von Becherlupen machte sich die Klasse zuerst auf die Suche nach kleinen Lebewesen. Von Würmern über Käfer bis hin zu Engerlingen wurde alles gefunden und untersucht. Dann ging es darum, die Bäume in den verschiedenen Lebenszyklen anzuschauen und Merkmale festzustellen. Zum Schluss wurde den Schülerinnen und Schülern auf spielerische Art gezeigt, wie die Pflanzen und Tiere voneinander abhängig sind.

Text und Fotos **Martina Venzin**

Schule in der Gärtnerei

Bei einem Rundgang durch die Gärtnerei Bürgin erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie vielseitig die Pflanzen- und Blumenwelt ist und was es braucht, bis aus einem Samen eine Pflanze wächst. Die Gärtnerei wurde dabei zum Klassenzimmer und die Pflanzen zu Lehrpersonen. Auf interessante Weise wurden die Schülerinnen und Schüler auf die Vielfalt der Blumen- und Pflanzenwelt aufmerksam gemacht und lernten die wichtigen Elemente der Natur kennen, die für Pflanzen, aber auch für uns Menschen lebensnotwendig sind. Nach einem grosszügigen Znüni durften die Kinder in kleinen Gruppen selbstständig säen, Blumen vermehren und mit einer Maschine oder von Hand eintopfen. Am Schluss des Besuchs konnte jedes Kind eine selbst eingetopfte Pflanze nach Hause nehmen.

Text und Fotos **Michael Planzer**

5 Fragen an die Schulhündin Elly und ihr Frauchen

Die Schulhündin Elly unterstützt die Schüler/-innen der Primarschule seit mehreren Jahren beim Lernen und Arbeiten. Fünf Fragen wurden an die Hundedame und ihr Frauchen betreffend die Schulhundausbildung, die Voraussetzungen, den alltäglichen Einsatz und die positiven Effekte bei den Lernenden gestellt.

#1 Wie ist Elly zum Schulhund ausgebildet worden?

Elly und ich haben die Ausbildung zum Therapiehunde-Team mit dem Schwerpunkt Schulhund absolviert. Dabei haben wir einerseits Theoriemodule als auch praktische Module besucht. Nach der Theorieprüfung besuchte uns die Ausbildnerin an der Primarschule Attinghausen und hat Elly und mich einen ganzen Morgen beobachtet und somit war auch unsere praktische Prüfung erfüllt.

#2 Was sollte ein Schulhund mitbringen?

Ein Schulhund sollte ein freundliches, gutmütiges und stressresistentes Wesen haben. Er sollte insbesondere Kinder und andere Menschen mögen und offen auf sie zugehen.

Es erleichtert weiter die Arbeit im schulischen Umfeld, wenn der Hund lernwillig ist und einen guten Grundgehorsam besitzt.

#3 Wie oft kommt Elly mit in die Schule und wie ist das für die Kinder?

Elly begleitet mich mehrmals pro Woche zur Schule. Sie ist aber nicht ständig im Einsatz, sondern verbringt auch viel Zeit alleine im Schulzimmer. Dabei schläft sie und erholt sich von der anstrengenden Arbeit als Schulhund.

Die Kinder freuen sich immer, wenn Elly da ist! Die erste Frage an mich lautet jeden Tag: «Ist Elly auch da?»

Alle Kinder halten sich vorbildlich an die Umgangsregeln wie beispielsweise «leise sein» oder «Elly in ihrer Box in Ruhe lassen».

#4 Wie verhält sich Elly im Schulzimmer?

Elly ist während den Lektionen sehr ausgeglichen, ruhig und entspannt. Sie darf sich frei im Schulzimmer bewegen.

Im Kreis begrüsst Elly alle Kinder einzeln, lässt sich streicheln oder legt sich dazu. Im Laufe der Lektionen wird Elly für Übungen eingesetzt. Dabei bringt sie beispielsweise den Kindern Stoffsäckchen mit Rechnungen, dreht das Verbenglücksrad oder würfelt die zu lösenden Aufgaben. Sie arbeitet mit den Kindern sehr motiviert, da sie dafür immer mit einem Leckerli belohnt wird. Die meiste Zeit ist Elly aber einfach nur dabei, schläft und lässt sich streicheln.

#5 Welche positiven Effekte bei den Kindern lassen sich durch Elly beobachten?

Elly bringt durch ihre Anwesenheit viel Ruhe und Ausgeglichenheit in den Unterricht. Durch die angenehme Lernatmosphäre können alle Kinder optimal gefördert werden.

Die Kinder lernen den Umgang mit Hunden und sich ihnen gegenüber korrekt zu verhalten. Somit leistet die Schulhundearbeit auch ihren Anteil zur Beissprävention.

Die Kinder mögen es, wenn sie Elly streicheln können und dies vermittelt ein gutes Gefühl, welches sich positiv auf das Lernen auswirkt.

Homeschooling an der Kreisschule Seedorf während des Lockdowns

Wer erinnert sich nicht an Freitag, den 13. März, als mit einem Mal die ganze Schweiz stillzustehen schien. An diesem Frühlingstag kündigte der Bundesrat an, Anfang nächster Woche viele Aktivitäten in der Schweiz runterzufahren. «Lockdown» hiess das Wort, das sich nun in den Köpfen der Schweizerinnen und Schweizer festsetzte. Viele Arbeitsbereiche wurden auf ein Minimum reduziert, «Homeoffice» hiess die neue Losung – oder «Homeschooling» im Bereich der Schulen.

Vorbereitungen

Mancher Schüler und manche Schülerin jubelte damals sicher, als bekannt wurde, dass nach dem Wochenende der Unterricht für mehrere Wochen vom Klassenzimmer nach Hause verlegt wird. Schule von zu Hause aus tönte für sie wohl viel cooler als jene an der Kreisschule. Bevor dieser «Heimunterricht» jedoch beginnen konnte, mussten einige Vorarbeiten umgesetzt werden. Dabei waren die Lehrkräfte und die Schulleitung stark gefordert. Während die Jugendlichen am Montag und Dienstag ein verlängertes Wochenende geniessen durften, bereiteten ihre Lehrpersonen schnellstmöglich Lerninhalte für den Fernunterricht vor. Alle Kreisschülerinnen und -schüler sollten genügend Arbeitsaufträge erhalten, um die wochenlange schulhausfreie Zeit mit lehrreichen, aber auch herausfordernden Inhalten füllen zu können. Es galt das Wissen über «Microsoft Teams» zu vertiefen und so einzurichten, damit sich alle gut verständigen können.

Und los geht's

Am Mittwoch erfolgte der buchstäbliche Sprung ins kalte Wasser. Gruppenweise kamen alle Schülerinnen und Schüler zur Kreisschule, um ihr gesamtes Schulmaterial nach Hause zu holen. Diese Lehrmittel wurden bis auf Weiteres von zu Hause aus gebraucht, um dem Homeschooling folgen zu können. Als alle Klassen ihre Bücher, Tablets und Hefte abgeholt hatten, legte sich für mehrere Wochen eine fast gespenstische Ruhe über die Gebäude der Kreisschule.

Beim Homeschooling war vor allem wichtig, den Schülerinnen und Schülern auch zu Hause eine möglichst klare Tagesstruktur zu bieten. Zwar begann der Unterricht eine halbe Stunde später als gewöhnlich, dafür wurde von den Schülerinnen und Schülern erwartet, dass sie während des Tages für ihre Lehrkräfte stets erreichbar waren. Mit Hilfe eines Wochenplans war für alle klar, wann sie beispielsweise über «Teams» zu einem Klassenchat erwartet wurden. Wann immer ein Problem auftrat, konnte man über das Programm die Lehrerinnen und Lehrer kontaktieren und nachfragen. Der Wochenplan schrieb den Jugendlichen vor, welche Aufgaben zu erledigen waren, den Zeitplan dafür zu erstellen, war zumeist ihnen überlassen. So kam es vor, dass einige Schülerinnen und Schüler bereits Mitte Woche alle Aufgaben erledigt hatten, während andere erst im letzten Moment ihre Aufträge ausführten und ihrer Lehrperson zuschickten.

Vorwiegend gute Rückmeldungen

Gerade dieser individuelle Umgang mit der Wochenarbeitszeit hat bestimmt bei vielen zu mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung beigetragen. Wurde alles pflichtgemäss erledigt, so blieb sogar noch Zeit zum Biken oder Chatten mit Freunden. Die Tatsache, das während dieser Zeit keine Bewertungen stattgefunden haben, kam vielleicht dem einen oder anderen nicht ganz ungelegen.

Nach sechs Wochen ging das Homeschooling zu Ende und man konnte die Erfahrungen und das Gelernte während dieser Zeit auswerten. Sowohl die Eltern als auch ihre Kinder äusserten sich mehrheitlich positiv zum Homeschooling der Kreisschule Seedorf. Lobend erwähnt wurden zum Beispiel grössere Selbständigkeit der Kinder, Bestimmen des eigenen Arbeitstempos, eigene Planung der Lernzeit, digitaler Kontakt mit den Lehrpersonen, angebotene Hilfeleistungen und gegenseitige Unterstützung.

Text **Karl Russi**
Foto **PS Attinghausen**

Gemeinde

Neuer Sportplatz kann sich sehen lassen

Nach rund acht Monaten Bauzeit war es im Juli 2020 endlich soweit: Die neue und modernisierte Sportanlage konnte für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und frei gegeben werden. Leider musste auf die offizielle Einweihungsfeier coronabedingt verzichtet werden. Nichtsdestotrotz, das Resultat kann sich sehen lassen. Eine universell nutzbare Anlage, die nicht nur saniert, sondern gleichzeitig aufgewertet und sicherer gemacht wurde und nur Vorteile mit sich bringt. So können die Schulklassen ihren obligatorischen Turnunterricht wieder vermehrt draussen durchführen. Für die Vereine wurden Anlagen auf dem neusten Stand realisiert und für individuelle Trainings bereitgestellt. Zusätzlich steht für die Breitensportlerinnen und Breitensportler eine moderne Street-Work-Anlage zur Verfügung. Der neue Sportplatz schafft Raum für alle Altersgruppen und dient wiederum, wie in früheren Jahren, als beliebten Treffpunkt in der Gemeinde.

Die Sanierung des Sportplatzes war eines der grösseren finanziellen Gemeindeprojekte der letzten Jahre. Sehr erfreut durfte der Gemeinderat zur Kenntnis nehmen, dass an der Abstimmung vom 19. Mai 2019 rund 77 Prozent der Attinghauserinnen und Attinghauser dem Projekt zugestimmt haben.

Was ist neu?

• Allwetterplatz mit Sandgrube

An der Stelle des alten Hartplatzes wurde ein neuer allwettertauglicher Platz mit einem Kunststoffbelag und neuen Ballfängen realisiert. Beim Spielfeld wurde in der Längsrichtung ein Fussball- und Handballfeld markiert und in der Querrichtung mit zwei Volleyballfeldern und einem Basketballfeld ergänzt.

• Laufbahn

Die neue 100-Meter-Laufbahn mit vier Bahnen westlich des Spielfelds wurde ebenfalls mit einem Kunststoffbelag versehen und entsprechend markiert.

• Tribüne

Mit vorgefertigten Betonelementen wurde östlich vom Rasenfeld die neue Tribüne erstellt. Der Höhenunterschied zwischen Reussdamm und der neu geschaffenen Aufenthaltsfläche wurde mit einer Natursteinverbauung überbrückt. Eine Treppe verbindet die Sportanlage mit dem Reussdamm. Unter zwei Bäumen laden neu oberhalb der Tribüne zwei Sitzbänke zum Verweilen und Zuschauen ein.

• Die erste Street-Workout-Anlage in Uri

Mit der Street-Workout-Anlage wird Fitnesstraining in der freien Natur gefördert. Die Anlage ermöglicht ein kreatives Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und steht für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung. Die Anlage kann jederzeit genutzt werden und ist daher auch für den ungebundenen Sport nutzbar. Vereine oder Schulen können die Anlage anhand einer Instruktionstafel mit gängigen Übungen in ihr Training einbauen. Durch ihre Nähe zum Reussdamm kann die Street-Workout-Anlage an das bereits vorhandene Wegnetz angeschlossen und zur Kräftigung oder zur Erholung genutzt werden.

• Neue Toilettenanlage

Eine freistehende, vandalensichere und behindertengerechte WC-Anlage steht zur Verfügung, die über eine elektronische Türschliessung mit Zeitschaltuhr verfügt.

• Garderoben- und Materialgebäude

Das bestehende Gebäude wurde saniert und einen Teil davon mit Hilfe einer nicht isolierten Holzfassade zu einem Werkhof umfunktioniert. Das Dach wurde neu abgedichtet und mit einem absturzsicheren Geländer versehen. Zwei der neuen Räume und Schränke mit neuem Sportmaterial (dicke Matten, Malstäbe, verschiedene Bälle, Volleyballnetz etc.) stehen den Vereinen und der Schule zur Verfügung. Die anderen beiden Räume benutzt der Gemeindearbeiter zur Unterbringung von Maschinen, Material und Werkzeugen.

• 31 Parkplätze und neuer Velounterstand

Auf dem Areal stehen neu 31 Parkplätze inklusive einem Behindertenparkplatz und einem gedeckten Velounterstand mit Platz für ca. 20 Fahrräder und einer e-Bike-Ladestation zur Verfügung. Vor der Schwinghalle entstand ein geschützter Bereich, in dem sich spielende Kinder, Athletinnen und Athleten ohne Bedenken aufhalten können.

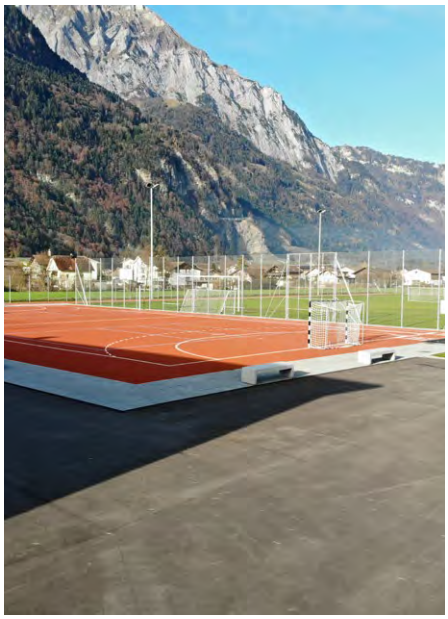
• Beleuchtung

Die Beleuchtung des gesamten Areals wurde auf LED umgerüstet. Sie verbraucht massiv weniger Energie und kann mit den neuen Beleuchtungsstandorten gleichmässig ausgeleuchtet werden.

• Gartentisch

Zur Aufwertung der bestehenden Feuerstelle wurde südlich des bestehenden Garderoben- und Materialgebäudes eine Terrasse mit einem massiven Gartentisch mit Bänken realisiert.

Text **Ingrid Gisler**
Fotos **Daniel Kempf**



Corona-Pandemie

Corona oder Covid-19 – das Unwort des Jahres 2020. Ein Ausdruck, der tagtäglich seit Jahresbeginn in den Medien auf und ab diskutiert wird und unsere Gesellschaft massgeblich und nachhaltig prägt. Ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr.

Die Covid-19-Pandemie (auch Corona-Virus-Pandemie oder Corona-Virus-Krise) bezeichnet den weltweiten Ausbruch der Atemwegserkrankung Covid-19 (Corona). Am 31. Dezember 2019 wurde der Ausbruch in Wuhan in China bestätigt. Im Januar 2020 entwickelte sich die Krankheit zur Epidemie in China und am 11. März 2020 erklärte die WHO die bisherige Epidemie zur weltweiten Pandemie. In der Schweiz wurde die erste Person am 25. Februar 2020 positiv getestet. Am 5. März 2020 verstarb in der Schweiz die erste Person an der neuartigen Lungenkrankheit. Am 17. März 2020 erklärte der Bundesrat die ausserordentliche Lage. Daraufhin folgte der Lockdown. Alle Läden, Restaurants, Bars sowie kulturelle nEinrichtungen, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe wurden geschlossen. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, nur in dringenden Fällen das Haus respektive die Wohnung zu verlassen. Die erste Welle nahm ihren Lauf.

Im Monat Juli gingen die Fallzahlen bis auf Null zurück. Nach den Sommerferien bis in den Herbst hinein stiegen die statistischen Zahlen wieder rasant an. Die zweite Welle hatte die Schweiz und somit auch den Kanton Uri mit der Gemeinde Attinghausen ab Oktober wieder voll im Griff. Ein erneuter Lockdown konnte haarscharf vermieden werden. Die Schutzmaske wurde vom fremden Gegenstand zu einem tagtäglichen Begleiter. Hände desinfizieren, Abstand halten, Schutzmaske tragen – alles Handlungen, die in den normalen Alltag integriert wurden. Wer hätte noch Ende 2019 gedacht, dass eine Pandemie auch die Schweiz erreichen könnte? Wohl niemand.

Was bedeutet die weltweite Pandemie aber im Einzelnen für die Volkswirtschaft und das gesellschaftliche Miteinander in der Gemeinde Attinghausen? Wir haben in unserer Gemeinde nachgefragt:

Nicole Scheiber, Filialleiterin Volg Attinghausen

Am Tag der Pressekonferenz als der Lockdown verkündet wurde, erhielten wir viel mehr Kundschaft. Anfangs war es für uns eine Herausforderung, den plötzlichen Andrang zu bewältigen. Die grössere Frequentierung in unserem kleinen Dorfladen begrüssen wir sehr. Es ist erfreulich zu sehen, dass der Dorfladen wieder einen wichtigen Stellenwert erhalten hat. Wir hoffen, dass auch in Zukunft vermehrt Personen bei uns einkaufen kommen.

Joe und Gabi Herger-Gisler, Wirtepaar Gasthaus Krone

Wir mussten vom 17. März bis 11. Mai 2020 unser Restaurant schliessen. Glücklicherweise konnten wir die Hotellerie weiterbetreiben und hatten stets Gäste im Hotel. Während der Zeit des Lockdowns und damit das Hotel betrieben werden konnte, arbeiteten wir jeden Tag. Den ersten Ruhetag legten wir am 13. Mai 2020 ein. Danach erholte sich die Lage und der Alltag kehrte immer mehr ein, bis Mitte Oktober die zweite Welle losging und schlussendlich die Gäste maximal nur noch zu viert an einem Tisch sitzen durften, die Sperrstunde auf 23.00 Uhr festgelegt wurde und Veranstaltungen nur noch bis 30 Personen erlaubt waren.

Thommy Walker, Schulleiter Primarschule Attinghausen

Während der ersten Welle mussten wir den Unterricht, so wie wir ihn bisher kannten, komplett umgestalten. Kurzerhand wurde das Homeschooling realisiert. Es war eine grosse Herausforderung, die es zu meistern galt. Glücklicherweise konnte durch die gute Zusammenarbeit des Lehrerteams und dank der Unterstützung der Eltern diese neue Unterrichtsform gut bewältigt werden.

Franz Imhof, Pfarrer, Kirchgemeinde Attinghausen

Dass die Anzahl Kirchgänger von einem auf den anderen Moment begrenzt werden musste, war doch ein grosser Schock für uns. Die Kirche lebt von der Verbundenheit, von Beistand und Fürsorge. All dies konnte und kann während der Coronakrise nicht mehr uneingeschränkt gelebt werden. Auch dass die Ostermesse ausfiel, war historisch. Dies war nicht einmal während den Kriegszeiten der Fall. Wir blicken aber positiv der Zukunft entgegen und freuen uns, wenn der normale Alltag wieder zu uns zurückfindet.

Michela Gasperini, Geschäftsführerin Hartsteinwerk Gasperini AG

Aus dem Ausland hat man viel von Corona gehört und das Ganze kam rapide näher, vor allem der Kanton Tessin war massiv betroffen. Wir liefern rund 80 Prozent unserer Sande und Hartsplitte ins Tessin. Diese Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ebenfalls ein grosser Kunde ist die SBB, welche den grössten Teil unseres Hartschotters erster Qualität bezieht. In der zweiten Märzhälfte hat die SBB alle Baustellen gestoppt und die Belagsanlagen im Tessin wurden geschlossen. Wir hielten die Produktion aufrecht, bis Ende März unsere Lager voll waren. Daraufhin mussten wir Kurzarbeit anmelden. Mittlerweile hat sich die Lage einigermassen beruhigt.

Wohl oder übel muss sich die Gesellschaft in nächster Zeit weiterhin an den Corona-Virus gewöhnen und sich darauf einstellen, dass diese Krise noch länger anhält. Die Bewilligung für einen wirksamen Impfstoff ist für das erste Halbjahr 2021 vorgesehen. Momentan sind die volks- und betriebswirtschaftlichen Schäden, die durch die Pandemie verursacht wurden und immer noch verursacht werden, nicht abschätzbar. Sowie das Virus gesundheitliche Langzeitfolgen haben kann, wird es auch langfristige Spuren in der Öffentlichkeit hinterlassen.

Text **Daniel Kempf**

«Herzlichen Dank für das grosse Vertrauen»

Fast 30 Jahre ist es her, seit ein Attinghauser das letzte Mal das Amt des «Höchsten Urners» innehatte. Nun kommt der Landratspräsident wieder einmal aus dem Freiherrendorf.

Ruedy Zgraggen, du bist in Attinghausen natürlich kein Unbekannter; Feuerwehrkommandant, Schulpräsident, Geschäftsführer der Landi, CEO der Zgraggen Holding AG, all das sind grosse Ämter, die du schon innehattest. Braucht man einen solchen Lebenslauf, um Landratspräsident zu werden?
Meine Eltern legten 1952 den Grundstein zu unserer heutigen Unternehmung. Anno 1988 durfte ich die Landi-Geschäftsführung meines Vaters übernehmen. Die Landi konnte aus der Gemeinde Attinghausen und Umgebung auf eine sehr treue Kundschaft zählen, die wir sehr zu schätzen wussten. Als Geschäftsführer sah ich mich aber auch anderseits verpflichtet, in der Gemeinde, in Politik, Kommissionen und Vereinen mitzuwirken. Im März 2012 wählten mich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Attinghausen in den Landrat.

Deine Tochter Anita Zurfluh ist vor zwei Jahren zur Gemeindepräsidentin und dein Sohn Simon zum Schulratspräsidenten gewählt worden. Liegt da ein Präsidenten-Gen in der Familie?
In unserer Familie wurde selten oder fast nie über Politik diskutiert. Viel mehr aber darüber, dass wir in einer wunderbaren Gemeinde mit einer guten Schulbildung und Infrastrukturen für Sport und Spiel wohnen dürfen. Das kommt aber alles nicht von ungefähr, dazu braucht es immer Leute, die sich zum Wohl der Gemeinde engagieren, um die Werte für ein gut funktionierendes Dorfleben zu erhalten.

Ein Blick in die neue Dorfblatt-Ausgabe zeigt: In und um Attinghausen geht was – neuer Sportplatz, gelungene Ryyssboogäbriggä, Projekt Brüsti. Wie siehst du diese Entwicklung?
Mit dieser Entwicklung ist man bestimmt auf dem richtigen Weg und untermauert die Ernennung, das Dorf Attinghausen als Wohlfühldorf zu bezeichnen.

Und mit dem neuen Kantonsbahnhof entsteht ein Millionenprojekt quasi vor der Haustür. Was bedeutet ein solches Megaprojekt für Attinghausen?
Am Kantonsbahnhof entsteht die neue Drehscheibe für Bus und Bahn in Altdorf, die auch für die umliegenden Gemeinden bis in die Seitentäler eine Infrastruktur für die Zukunft schaffen wird. Diese Drehscheibe und der Halbanschluss A2-Altdorf Süd zeigen den Nutzen für Pendler, das lokale Gewerbe und Dienstleister sowie der Attinghauserinnen und Attinghauser auf.

Hast du ein Lieblingsplätzli in Attinghausen?
Schwierig, ich fühle mich in Attinghausen sehr glücklich. Das Brüsti als Naherholungsgebiet oder die traumhafte Aussicht, vom Nossen Kreuz die Reussebene und Bergwelt zu besichtigen, ist eine wahrhafte Perle.

Nun nach Altdorf: Du warst stets ein aktiver Landrat, reichtest oft Vorstösse ein, diskutierst gerne in den Sitzungen. Als deren Präsident musst du dich damit nun zurückhalten. Fällt dir das schwer?
Natürlich vermisse ich es, während der Session mitzureden. Als Landratspräsident weiss man, dass man keine Vorstösse macht. Will sich das Präsidium an der Beratung beteiligen oder einen Antrag stellen, so führt das Vizepräsidium den Vorsitz. Immerhin kann ich in den vorberatenden Fraktionssitzungen mitdiskutieren und Anträge stellen.

Und was sind genau die Aufgaben des Landratspräsidenten?
In erster Linie leitet der Landratspräsident die Sessionsversammlungen. Wichtig ist, mit dem Sekretariat zusammen eine gute Vorbereitung für eine effiziente Sitzung zu schaffen. Es sollen auch Diskussionen mit Regierung und Landrat stattfinden. Dazu gehören die vielen Repräsentationen, bei denen ich den Kanton Uri nach aussen vertreten darf. Leider wurden aufgrund der Corona-Situation die meisten dieser Termine abgesagt.

Was bereitet dir mehr Freude, politisch oder unternehmerisch aktiv zu sein?
Es ist ein Mix aus beidem. Ob als Politiker oder Unternehmer steht immer der Mitmensch im Fokus. Man muss bereit sein, die aktuellen Herausforderungen anzunehmen. Mit einer guten Gesprächskultur schafft

man es im Dialog, sachbezogene Konflikte zu lösen.

Und wie verbringst du deine arbeits- und politikfreien Tage am liebsten?
Mit der Familie und den Hobbys – aktiv im Jodlerklub Tälläbuebä, Wandern, Skifahren, Jassen. Es ist mir wichtig, dort einfach vom Alltag abzuschalten und geniessen zu können.

Ist die Wahl zum «Höchsten Urner» die Krönung deiner politischen Laufbahn?
Ja bestimmt, sicher. Nach der Wahl in den Landrat war mir bewusst, dass ich eine neue Aufgabe übernehmen werde. Nach vier Jahren Mitglied kam die Wahl in die Ratsleitung, in der ich zwei Jahre Stimmenzähler und ein Jahr Vizepräsident war, und am 3. Juni 2020 durfte ich die ehrenvolle Wahl als Landratspräsidenten entgegennehmen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das grosse Vertrauen herzlich danken!

In gut einem halben Jahr wirst du dein Amt schon wieder abgeben müssen. Hast du bereits eine neue Herausforderung in Ausblick, ein weiteres heisses Eisen im Feuer?
Durch das Älterwerden rücken die Gedanken zum Kürzertreten näher. Beruflich helfe ich bei Bedarf noch gerne in der Familienunternehmung mit. Nicht zuletzt gibt es mehr Zeit für Familie und Hobbys, darauf freue ich mich.

Text **Remo Infanger**

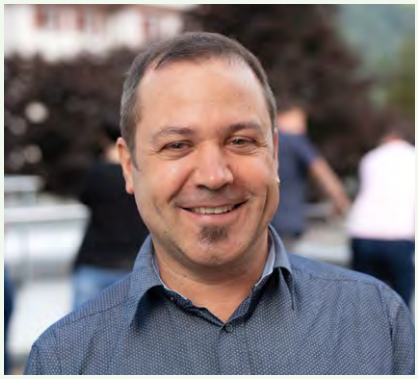
Gemeindepersonal

Daniel Kempf
Gemeindeschreiber

Im Team seit 1. Juli 2014

Verantwortlich für die operative Gesamtleitung der Gemeindeverwaltung.

«Attinghausen, weil …
… es mir am Herzen liegt.»



Egon Arnold
Gemeindekassier

Im Team seit 1. März 2016

Zuständig für das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Budgetierung.

«Attinghausen, weil …
… das Rundumpanorama einzigartig ist.»

Priska Briker
Bausekretariat/Einwohnerkontrolle

Im Team seit 1. August 2017

Führt die Einwohnerkontrolle und das Bausekretariat.

«Attinghausen, weil …
… wohnen im Naherholungsgebiet und doch zentral.»

Ingrid Gisler
Sekretariat Gemeinde

Im Team seit 1. Mai 2020

Kümmert sich um das Sekretariat der Gemeindekanzlei.

«Attinghausen, weil …
… ich hier zum Frühaufsteher geworden bin.»

Marco Zgraggen
Gemeindearbeiter

Im Team seit 1. Juli 2018

Hegt und pflegt das Dorf und seine Umgebung.

«Attinghausen, weil…
… einfach alles passt.»

Fabian Gisler
Hauswart

Im Team seit 11. Mai 2020

Sorgt sich um Sauberkeit und Ordnung bei den Liegenschaften.

«Attinghausen, weil …
… es das schneesicherste Skigebiet im Urner Talboden hat.»

Vereine

Einstellung Schiessbetrieb in Attinghausen

Die 300m-Schiessanlage in Attinghausen steht seit 1975 in Betrieb. Vor einiger Zeit wurde die Gemeinde Attinghausen von den kantonalen Behörden aufgefordert, den Kugelfang der Schiessanlage im Hinblick auf eine spätere Sanierung zu untersuchen. Der Kugelfang ist im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Uri als untersuchungsbedürftig eingetragen. Daraufhin wurde die Erarbeitung eines Sanierungsprojekts für diesen Altlastenstandort in Auftrag gegeben. Dieses zeigte auf, dass die Instandstellung des Schützenstands inklusive Sanierung der Altlasten Kosten in der Höhe von mehreren hunderttausend Franken mit sich bringen würde.

Ein Weiterschiessen im Schützenstand Attinghausen wäre nur möglich gewesen, wenn ein künstlicher Kugelfang und die altlastenrechtliche Sanierung in nächster Zeit umgesetzt worden wären. Die Schützengesellschaft Attinghausen hat im Februar 2020 entschieden, den Schiessbetrieb in Attinghausen per 31. Dezember 2020 einzustellen. Die Anlage wurde zuletzt vor allem für Feldschiessen und Obligatorischschiessen genutzt sowie für einzelne Jubiläums- und Standerneuerungsschiessen und Schützenfeste.

Die Gemeinde ist gesetzlich in der Pflicht, für die ausserdienstlichen militärischen Schiessübungen die Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderat ist zurzeit mit der Erarbeitung einer Anschlusslösung für die ausserdienstlichen Schiessen beschäftigt. Es wird versucht, eine Lösung gemeinsam mit der Schützengesellschaft Attinghausen zu realisieren. Diverse Gespräche haben bereits stattgefunden.

Text **Ingrid Gisler**
Fotos **Natascha Dittli**

«Vor heimischem Publikum abzutreten wäre eine Ehre»

Es ist ein Palmarès, wovon viele Sportler wohl träumen: 74 Kränze im Schwingen, davon 4 Eidgenössische. Hinzu kommt 64-mal Eichenlaub im Nationalturnen inklusive eines Hattricks an 3 Eidgenössischen Turnfesten. Trotz diesen vielen Erfolgen ist für Andi Imhof das Schwingen und Nationalturnen stets ein Hobby geblieben. Warum der 36-jährige Metallbaukonstrukteur trotz einer erfolgreichen Sportlerkarriere nie den Boden unter den Füssen verloren hat und wieso der Attinghauser seine Abschiedssaison nochmals um ein Jahr nach hinten verschob, verrät er im Interview.

Andi Imhof, dein Palmarès lässt sich sehen, wirft man einen Blick auf die Wohnzimmerwand. Wenn du die vergangenen Jahre Revue passieren lässt, wie würdest du diese zusammenfassen?
In den letzten zehn Jahren durfte ich immer wieder grosse Erfolge feiern – sei es im Schwingen oder aber auch im Nationalturnen. Im Juni 2019 habe ich den Hattrick am eidgenössischen Nationalturnfest in Aarau feiern können. Gegen meinen Klubkollegen Matthias Herger im Schlussgang stehen zu können, war ein ganz besonderes Erlebnis – glücklicherweise mit dem besseren Ausgang für mich.

Für dich also ein Highlight in deiner Karriere?
Ich könnte wohl aus jedem Jahr irgendein sportliches Highlight für mich persönlich nennen. Der erste Kranz am Eidgenössischen Schwingfest im Jahr 2010 gehört aber sicher zu den emotionalsten Momenten. Dass es dann gleich vier eidgenössische Kränze werden, hätte ich damals kaum für möglich gehalten.

Warum nicht?
Für mich war der Sport stets ein Hobby – wenn auch zeitintensiv, aber ein Hobby. Es war mir immer wichtig, nebenbei arbeiten zu können und so sollte es auch bleiben: ein Hobby mit Engagement und Ehrenamtlichkeit.

Ein sehr polysportives Hobby. Manch einer wird wohl schon gestaunt haben, dass ein 120-Kilo-Hüne auch so schnell sprinten kann, eine Disziplin im Nationalturnen.
(lacht) Das stimmt, im Nationalturnen geniesst man eine sehr polysportive Ausbildung, die man bloss beim Schwingen nicht hätte. Mit diesem Reichtum an Disziplinen konnte ich auch viel fürs Schwingen profitieren.

Und was ist deine Lieblingsdisziplin im Nationalturnen?
Steinheben und Steinstossen mag ich am liebsten. Diese Disziplinen sind schnellkräftig und explosiv. Das liegt mir. Das Schwingen war lange Zeit Mittel zum Zweck fürs Nationalturnen, wo es eben auch eine Disziplin ist. Die vielen Trainings bezahlten sich dann aber immer mehr aus und 2003 erkämpfte ich den ersten Schwingerkranz am Zuger Kantonalen.

Danach folgten viele Erfolge – sowohl im Nationalturnen als auch im Schwingen. Hast du dieses Gen von deinem Vater Markus in die Wiege gelegt bekommen, der ja auch erfolgreicher Turnschwinger war?
Meinem Vater verdanke ich sehr vieles, darunter sicher auch die Begeisterung an diesen Sportarten. Er nahm mich schon früh mit an die Wettkämpfe und Feste und so konnte ich tief in die Welt der Traditionssportarten eintauchen.

2015 hast du dich zum Swiss Olympic Trainer weiterbilden lassen. Wofür kannst du dieses Wissen einsetzen?
Das ist eine Ausbildung zum Berufstrainer. Mit dem Beitritt des Eidgenössischen Schwingerverbands ESV zu Swiss Olympic öffnete sich die Möglichkeit zum Nachwuchstrainer. Es ist schön, dass ich dabei mein eigenes Wissen und die Erfahrung in den Trainingsplan einbinden und dass ich dieses Wissen vor allem den Jungen weitergeben kann.

Du bist verheiratet, dreifacher Vater. Wie bringt man Familie, Arbeit und Spitzensport alles unter ein Dach?
Das passt ganz gut überein. Es muss aber natürlich von beiden Seiten her funktionieren. Meine Frau Barbara unterstützt mich dabei, wo sie kann, und dafür bin ich ihr sehr dankbar. Sie ist mehr zuhause als ich, aber ich schaue, dass ich meinen Terminplan neben den Trainings so gering wie möglich halte.

In der Freizeit kommst du wohl nicht drumherum, viel zu trainieren. Wie sehen aber deine trainingsfreien Tage aus?
Im Winter bin ich oft auf dem Brüsti, teils mit den Skis aber auch mit dem Snowboard. Wann immer es geht, verbringe ich die freie Zeit mit der Familie – am liebsten draussen in der Natur oder «ums Hüüs umä gschiirrä».

Apropos, du wohnst – etwas «ab vom Schuss» – hier oben im schönen Wilerli. Warum nicht in der Nähe der Schwinghalle?
(lacht) Als wir vor rund zehn Jahren von Bürglen nach Attinghausen gezogen sind, haben wir tatsächlich mal in der Nähe der Schwinghalle gewohnt, im Rüti. Aber nun haben wir es uns hier gemütlich gemacht und geniessen eine wunderbare Aussicht über den Urner Talboden. Und wenn ich mit dem Velo gehe, kann ich den steilen Heimweg gleich als Training nutzen. Ich bin aber nach wie vor stark in Bürglen verwurzelt – nicht zuletzt auch wegen des Bürgler Turnvereins und Schwingklubs.

Das Jahr 2020 hat wohl vielen den gewohnten Alltag etwas auf den Kopf gestellt. Inwiefern hat sich die Corona-Krise auf dein Leben ausgewirkt?
Mit dem «Lockdown» im Frühling und den geschlossenen Schwingkellern haben sich natürlich die Trainingsmöglichkeiten zunächst komplett verändert. Ich versuchte aber dennoch, am Ball zu bleiben – halt mit mehr Kraft- und Ausdauertraining. Am Anfang war die Motivation dazu noch hoch. Aber je mehr grosse Wettkämpfe abgesagt wurden, desto geringer die Motivation zum Trainieren. Mit den Lockerungen durfte man dann wieder in die Schwinghallen und -keller. So konnte ich zwar meinen gröbsten Hunger nach dem Sägemehl stillen, aber ich muss gestehen, ich war nicht der Regelmässigste im Training. Dafür hat meine Familie davon profitieren können, ich war mehr zuhause als sonst und auch in den Bergen oder auf dem Velo.

Du sagtest oft, dass 2020 deine letzte aktive Saison wird und du mit dem Nationalturntag vom 12. September in Bürglen als krönender Abschluss von der Wettkampfbühne abtrittst. Die Corona-Pandemie machte dem aber einen Strich durch die Rechnung. Darf man sich nun auf eine weitere Andi-Imhof-Saison freuen?
Vor heimischem Publikum abzutreten, wäre natürlich eine Ehre. Weil der Festkalender – vorläufig – um ein Jahr nach hinten verschoben wurde, war für mich bald einmal klar, dass ich noch eine Saison anhängen werde. Nun hoffe ich, dass ich das 2021 machen kann. Bis dahin fahre ich das Training jetzt langsam wieder hoch, damit ich bereit bin, wenns dann soweit ist.

Text und Foto **Remo Infanger**

In eigener Sache

Hans Gisler, unser ehemaliges Redaktionsmitglied und Redaktionsleiter der Dorfzeitung, hat per Ende 2019 seinen Rücktritt bekannt gegeben. Seit der Geburtsstunde unserer Dorfzeitung war Hans ein fester Bestandteil des Dorfblatts. Er begleitete 15 Ausgaben dieser Zeitschrift. Der Gemeinderat und das Redaktionsteam bedanken sich recht herzlich bei Hans für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm alles Gute.

Text **Daniel Kempf**

Mitarbeiter/in gesucht

Vielleicht haben Sie Zeit und Lust, die nächste Ausgabe unserer Dorfzeitung mitzugestalten? Dann melden Sie sich doch einfach bei uns: info@attinghausen.ch

Wir suchen alte Fotos

Wir möchten gerne eine Sammlung mit historischen Fotos von Attinghausen erstellen. Die Gemeindeverwaltung verfügt nur über wenige Bilder aus alten Zeiten. Wir suchen Fotos von Gebäuden, Veranstaltungen, Hochwasser etc. Haben Sie solche Fotos von früher bei sich zu Hause? Bitte nehmen Sie mit uns Konktakt auf. Wir möchten diese Bilder sammeln und digitalisieren. Für Ihr zur Verfügungstellen der Bilder erhalten Sie am Schluss als Dankeschön einen Memory Stick mit allen gesammelten Fotos.

Redaktionsteam
Dorfzeitung Attinghausen

natascha prints GmbH